

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 zzgl. Verfrachtkosten.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg. für eine Woche 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 Pfg. für eine Woche 50 Pfg. Zeitspalten gebühren pro Tausend M. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.
Nr. 248
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Sonntag, den 22. Oktober 1899.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.
XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Unsere
Expedition, Redaktion und Druckerei
befinden sich jetzt in unserem eigenen Hause
Mauritiusstraße 8.
Alle Aufträge, Inserate, Abonnements und
Drucksachen betreffend, bitten wir deshalb nicht mehr
Neugasse, sondern
8 Mauritiusstraße 8
abzugeben.
Wiesbadener General-Anzeiger
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).
Telephon No. 199.

Politische Wochenrundschau.

(Dr. Ing. — Eine Voraussage. — Die Hamburger Kaiserrede. —
Höher, als auf den Zinnen der Partei. — Aus Oesterreich. — Etschischer
Janhagel. — Revolution und Kämpfe. — Aus Südafrika.)
Das bemerkenswertheste Ereigniß der letzten Woche ist
der kaiserliche Erlaß, durch den die technischen Hochschulen in
Preußen das Recht erhalten, wie auf Universitäten Promo-
tationen vorzunehmen und den Dokortitel zu verleihen.
Damit ist ein alter Wunsch dieser Lehranstalten und ihrer
Besucher seiner endlichen Erfüllung entgegen gegangen. Es
ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß in nicht allzu ferner
Zeit diese Berechtigung auf das ganze Reich ausgedehnt
wird; schon als im Frühjahr dieses Jahres die technische
Hochschule in Karlsruhe die Einweihungsfeierlichkeiten ihrer
neuen Aula beging, machte der badische Großherzog eine
dahingehende Bemerkung. Er sprach davon, daß die tech-
nischen Hochschulen in Bälde nicht mehr die Stiefkinder seien,
sondern die vollberechtigten Schwestern der Universitäten sein
würden.
Besondere und nachhaltige Beachtung fordert die Rede
des Kaisers in Hamburg. Sie stellt sich als ein hochpoli-
tisches Ereigniß dar, das um so mehr Bedeutung gewinnt,
als die Rede kurz vor Zusammentritt des Parlaments er-
folgt ist. Sie war wieder ein Meisterwerk der Redekunst
und gipfelte in einem warmen Appell, in allen allge-
meinen Fragen das Parteinteresse hintanzustellen und die
Absichten der Regierung nicht zu verraten. Wenn auch in
erster Linie anlässlich des Stapellaufes auf das Durchbringen
der Flottenidee hingewiesen ward, so enthielt die Rede doch
gleichzeitig eine Aufforderung im Hinblick auf die Arbeits-
willigen-Vorlage und das große preussische Canalprojekt. Be-
sonders wird aber der Passus, wonach die Deutschen den

Parteilagen entsagen sollen, in allen Schichten der Bevölke-
rung, die es ehrlich mit dem Vaterlande meinen, ein freu-
diges Echo finden. Möge unser Volk ernstlich bestrebt sein,
über dem Parteigegensatz seine großen idealen Ziele hoch-
zuhalten!
Ueberaus treffende Worte finden die „Berliner Politischen
Nachrichten“ als Commentar zu der Hamburger Kaiserrede.
Wir geben die bemerkenswerthen Auslassungen hier im Aus-
zug wieder:
„Eine Nation, welche wie die deutsche, in einer Zeit
ungewöhnlich starken Wellenschlages der Weltpolitik so ge-
waltige Aufgaben zu lösen berufen ist, wird ihre geschicht-
liche Aufgabe nur dann erfüllen können, wenn in patriotischer
Hingebung und unter Verzicht auf Sonderinteressen und
Sonderbestrebungen alle Kräfte in den Dienst des großen
Werkes gestellt werden. Vor Allem gilt es, auf dem Altare
des Vaterlandes jenes überreich wuchernde Ranken-
werk von Parteibestrebnungen zu opfern, durch
welche unser Volk der Herrlichkeit und der
Dynamik zu verfallen Gefahr läuft. Hier ist
der Punkt, an welchem wirkliche Vaterlandsliebe ansetzen
muß. Einst, als es galt, das Vaterland von der Fremd-
herrschaft zu befreien, hieß es: Der König rief, und Alle,
Alle kamen. Heute, da es gilt, dem Reiche seine Stellung
unter den Mächten der Erde und den inneren Frieden zu
sichern, ruft unser Kaiser von der hohen Warte des Herrschers
alle Vaterlandsfreunde auf, der Parteilucht und nörgelnden
Kritik Balet zu sagen und fest und geschlossen zu stehen
hinter ihm, der sein Volk führt zur Größe, zur Macht und
zum Frieden nach Außen und Innen. Von dem Patriotismus
des deutschen Volkes dürfen wir erwarten, daß, wenn in
Zukunft des jetzigen historischen Moments gedacht wird,
man wird sagen können: Der Kaiser rief, und Alle, Alle
kamen.“
In Oesterreich ist der Reichsrath zusammengetreten und
schon wieder haben die Jungtschechen für Bündnisse gesorgt.
Bereits beginnt sich eine neue Krise vorzubereiten und es
scheint, als werde das Ministerium Clary nur ein sehr
kurzes Leben haben. In Prag, Weinberge, Proßnitz u. s. w.
hat der tschechische Janhagel neue Straßendemonstrationen in
Szene gesetzt und konnte erst durch aufgeschlangene Bajonette
zur Raison gebracht werden. Ueber Prag dürfte infolge der
Ausbreitungen demnächst der Ausnahmezustand verhängt
werden. Und das hat mit seinen Flegeln der „Brüder
Böhmen unfrisches“ gethan!
Auch in Spanien haben Revolutionen stattgefunden. Die
neue drückende Steuerordnung führte in Barcelona zu
ernsten Zusammenstößen zwischen Volk und bewaffneter
Macht. In Paris haben sich Mercier junior und Urbain
Vohier ein bißchen mit dem Degen im Gesicht herum-
gedreht und in Südafrika ist am gestrigen Tage der erste
größere Zusammenstoß erfolgt. Die Buren scheinen den
Engländern numerisch überlegen zu sein, doch ist die Taktik
der letzteren eine bessere. Es scheint, als werde der Krieg
nicht von langer Dauer sein und als solle Transvaals Un-
abhängigkeit bald ins Gebiet der Geschichte verwiesen werden.

Der Krieg.

Der gestrige Tag, 20. Oktober, hat im Kriege zwischen England
und Transvaal die erste größere Schlacht gebracht. Bei Tagesan-
bruch griff eine starke Streitmacht der Buren das Lager von Glencoe
an und ließ die Hügel, welche die Stadt beherrschten, mit Kanonen
beschießen. Bald spielten die Geschosse und der Kampf begann auf
der ganzen Linie. Vormittags 10 Uhr meldete eine amtliche Depesche
folgende Einzelheiten über die

Schlacht bei Glencoe:

Zwei britische Infanterieregimenter griffen den Hügel an, auf
dem sich die Buren-Artillerie befand. Gedeckt vom Feuer der bri-
tischen Artillerie sind die englischen Regimenter bis auf 300 Meter
an die Anhöhe herangekommen. Aufklärungs-Patrouillen berich-
ten, daß 9000 Buren auf Dallingpruit vorrücken. Eine englische Batterie
wurde ihnen entgegengeschickt. Nach einer englischen Quelle hätte der
Kampf mit einem

Sieg der Engländer

geendet. Die „Central News“ lassen sich nämlich telegraphiren: Die
Buren hatten während der Nacht Artillerie aufgeschoben und sie auf
einem Dunder beherrschenden Hügel in Position gebracht. Beim er-
sten Morgenlichte eröffneten sie das Feuer; sie warfen Geschosse in
die Nähe der englischen Stellungen, zielten aber schlecht. Die
englischen Geschütze antworteten sofort. Die Buren-Artillerie war
der englischen Artillerie nicht gewachsen, ein Geschütz nach dem anderen
wurde zum Schweigen gebracht. Nach einer halben Stunde
antwortete kein einziges Geschütz der Buren den englischen Geschützen
mehr. Dann wurden Schützen vorgeschickt und das Terrain be-
nützend, unterhielten diese ein heftiges Feuer. Die Buren erwiderten
dasselbe von ihren Stellungen aus, die englischen Soldaten waren
ihnen aber zu zahlreich, und nach einem hartnäckigen Kampf zog
sich die Buren zurück. Die englischen Truppen stürmten dann den
Hügel hinauf und nahmen die Verschanzungen
der Buren und führten Gefschüsse. Den größten Anteil
am Infanteriegefecht hatten die Dublin-Füßliere; ihr Ansturm war
ausgezeichnet, sie kämpften kühl und anhaltend, während die Russen
flohen; sie waren zuerst in den Linien der Buren und nahmen die
Geschütze.

Merkwürdigerweise scheint man im englischen Hauptquartier
gestern Mittag noch keine Kenntnis von dem Sieg der Engländer
gehabt zu haben, denn es fehlt noch die amtliche Bestätigung. Man
wird daher gut thun, die Meldung der „Central News“ einstweilen
mit Vorsicht aufzunehmen.

Die neuesten Meldungen vom heutigen Tage wissen von großem
Enthusiasmus an der Themse beim Einlaufen der Siegesnachricht
von Glencoe zu melden. Einen starken Dämpfer erfährt der Sieges-
taumel jedoch durch die gleichzeitige Nachricht von einer

Niederlage der Engländer bei Dundee.

Den britischen Blättern wird hierüber in schonender Weise be-
richtet: „Nach einem Telegramm aus Ladysmith hat die Artillerie
der Buren gestern das Feuer auf Dundee eröffnet. Die Kara-
biniers und die Schützen, welche den ganzen Mittwoh über in ein
Gefecht verwickelt waren, mußten sich vor der Uebermacht
der Buren zurückziehen. Sie wären beinahe abgeschnitten
worden, doch wurden die Buren von den Maximgeschützen in Schach
gehalten.“ — Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, weiß nun-
mehr, daß die „im Schach gehaltenen“ Buren thatsächlich die Sieger
von Dundee waren. So wechselt das Kriegsglück. Heute mit,
morgen Dir!

Wiesbadener Streifzüge.

(Wiesbaden als Kunststadt. — Hoftheater und Kurhaus. — Eine
Parallele. — Anno domini und heute.)
Der richtige Salonlindwe athmet jetzt wieder auf, er
wittert Morgenluft. Die „Saison“ beginnt in ihre Rechte
zu treten und ehe wir uns versehen, sind wir mitten drin.
Jundacht beliebt sie, uns mit einer Fülle musikalischer Dar-
bietungen zu überhäufen. Wir haben dieser Tage im Hof-
theater das erste dieswintertliche Symphoniekonzert mit Prof.
Mannsbaert und Rose Ettinger gehört, wir haben des genialen
Notil und Eugen d'Alberts unvergleichliche Kunst im Kur-
haushaus bewundert und schon ist Mascagni mit seinem Skala-
orchester unterwegs, um uns von neuem einen außerordentlichen
musikalischen Genuß zu bereiten. Wiesbaden ist internationale
Kurmetropole, es darf auch den Anspruch erheben, eine
internationale Kunstmetropole zu heißen.
Was unser Hoftheater unter dem Protektorate Kaiser
Wilhelms auf dramatischem und musikalischem Gebiete zu
leisten im Stande ist, wie es sein von den ernstesten Prin-
zipien geleiteter Intendant verstanden, ein musterhaftes
Ensemble zu schaffen, welches den höchsten Anforderungen ge-
recht werden kann, ist ja ebenso bekannt wie die Thatsache,
daß das Hoftheater auch in Bezug auf einen großartigen
Fundus an Kostümen und Dekorationen sowie hinsichtlich
der technischen und maschinellen Einrichtungen Unübertroffenes
leistet; sind doch die letzteren sogar für Neubeschaffungen der
Pariser Großen Oper vorbildlich gewesen.

Auf der gleichen Höhe steht das künstlerische Programm
des Kurhauses, dessen Direktion nach dem Tode Pohl's in
keine besseren Hände hätte kommen können, als in die seines
derzeitigen Inhabers. Es ist gewiß nicht überflüssig, unserer
einheimischen Bevölkerung von Zeit zu Zeit diese Thatsachen
ins Gedächtnis zu rufen, denn eine Wahrnehmung, die ich
im Gegensatz zu anderen Orten hier schon öfter machen mußte,
lehrt mich, daß der Wiesbadener das, was in seiner eigenen
Stadt geleistet wird, vielfach nicht nach Gebühr anerkennt.
Nicht, daß er undankbar wäre gegenüber den Personen,
denen er die Blüthe unseres Bades verdankt — nein, aber
er ist das alles so gewohnt seit langer Zeit, daß er meint,
es müßte alles so sein. Die Mühe, darüber nachzudenken,
welche Summe von Arbeitskraft, Intelligenz und Liebe zur
Sache nötig ist, um das gewaltige Getriebe unseres Kur-
wesens und alles dessen, was damit zusammenhängt, im
Gange zu halten; diese Mühe giebt sich leider nicht Jeder.
Die Ausnahmen bestätigen die Regel. Darum ist es gut,
zuweilen solche Einblicke vor Augen zu führen.
Ein so stark ausgeprägter Lokalpatriotismus, wie er
zum Beispiel im benachbarten Frankfurt auf allen Gebieten
des öffentlichen Lebens — nicht etwa bloß in künstlerischen
Dingen — herrscht, ist hier nirgends zu finden. Dort schreien
sie nun allerdings wieder über das Ziel hinaus und Friedrich
Stolzes Wort: „Wie kann nur e Mensch net von Frank-
furt sei“ ließe sich schlechterdings nicht ins Wiesbadenerische
übertragen. Wo sollten auch wir hingelangen mit solchen
Ansichten? Wir brauchen die Leute, die nicht von hier

sind und für uns hätte allenfalls die Variante Sinn und
Geltung: „Wie kann nur e Mensch mit nach Wiesbade
kommen!“
Es ist mir dieser Tage das Buch eines Frankfurter
Autors in die Hände gefallen, in dem sich ein wohlgeun-
gener Stahlstich mit einer Ansicht Wiesbadens von Jahre
1818 befindet. Da sieht man eine kleine ländliche Gemeinde
mitten zwischen Wald und Wiesen idyllisch im Thalkessel
liegen. Der Text zu dem Bilde erzählt schon damals die
Wiesbadener Kureinrichtungen, wenn er auch die Ausstellung
zu machen hat, daß jeder fahrende Handwerksbursch in die
Kurliste eingetragen werde, um den Schein zu erwecken, als
würde die Stadt fortdauernd von Fremden besucht. Der
Verfasser findet es auf diese Weise nicht verwunderlich, wenn
in Summa mehrere hundert Kurgäste jährlich als Gesamt-
frequenz Wiesbadens verzeichnet wären.
Mehrere hundert! O gute, alte Zeit, da man die
reisenden Handwerksburschen nötig hatte, um dieses Resultat
zu erreichen! Oh du anspruchsloses Jahr 1818!
Heute marschirt Wiesbaden unbefritten in Bezug auf
Frequenz von Kurfremden, aus aller Herren Länder —
wirkliche Kurfremde ohne Passanten — an der Spitze
aller Badeorte.
Und noch liegt die Zukunft vor uns! Wiesbaden ist
die Weltkurstadt der Gegenwart — es wird auch die Welt-
kurstadt des kommenden Jahrhunderts sein!
Moritz Schäfer.

Angriff auf Ladbymith.

Außer Glencoe haben, wie eine spätere Meldung besagt, die Buren nunmehr auch Ladbymith angegriffen und mit Kanonenkugeln bestraft. Ueber den Ausgang des Kampfes fehlen noch alle Details.

Politische Tagesübersicht.**Die Engländerreise des Kaisers.**

Ueber die für den Aufenthalt des Kaisers getroffenen Bestimmungen wissen Londoner Blätter folgende Einzelheiten zu berichten: Kaiser Wilhelm wird von Montag, 20. November, bis Sonntag, 25. auf Schloss Windsor verweilen und sich dann nach dem Lootheschloß in Westmoreland begeben, um Lord Londale einen kurzen Besuch abzustatten. Der Kaiser wird mit einem Sonderzug von Windsor nach Penrith fahren und dabei dieselbe Route einschlagen, die die Königin Victoria bei ihren Reisen nach Schottland benutzte. Der Besuch bei Lord Londale wird einen durchaus privaten Charakter haben, aber auf der Fahrt von der Station nach dem Schloß wird dem Kaiser eine militärische Eskorte beigegeben werden. Nach Absolvierung dieses Besuchs wird der Kaiser direkt nach Leith reisen, wo ihn seine Pacht „Hohenzollern“, die mittlerweile in Speersee eingetroffen sein wird, erwarten soll. — Auch von dem Plan einer Zusammenkunft mit dem Herzog von Cumberland in Windsor ist in englischen Blättern bereits die Rede. Die Begegnung wird natürlich in Zusammenhang gebracht mit der „Regelung der braunschweigischen Thronfolge“. Der Kaiser von Oesterreich, der König von Sachsen und der König von Dänemark hätten sich lebhaft um das Zustandekommen dieses Zusammenkommens bemüht, und die Königin Victoria werde mit besonderer Genugthuung die Aussöhnung zwischen dem Kaiser und dem Herzog persönlich fördern helfen. Man wird abwarten müssen, ob diese zur Zeit unkontrollierbaren Nachrichten durch die Thatsachen bestätigt werden, oder ob man es auch diesmal wieder lediglich mit Vermuthungen, die den Wünschen interessierter Persönlichkeiten ihre Entstehung verdanken dürften, zu thun hat.

Die Kaiserdepeche an Krüger

aus Anlaß des Jameson'schen Einfalls vom Neujahr 1896 kam im englischen Unterhause in der Sitzung vom 19. Okt. in eigentümlicher Weise zur Sprache. Das Mitglied Redmond fragte an, ob es nicht wahr sei, daß bei der Anweisung, an den Präsidenten Krüger eine Sympathieadresse zu richten, ein von dem Enkel der Königin, dem Deutschen Kaiser, geschaffener Präcedenzfall befolgt worden wäre. Balfour entgegnete, er habe bisher nicht gewußt, daß Redmond sich ein so erhabenes Modell genommen habe; aber es beständen doch Unterschiede zwischen ihm und dem Deutschen Kaiser. Zu den Unterschieden gehörten namentlich die, daß der Deutsche Kaiser nicht britischer Unterthan und nicht Mitglied des englischen Parlaments sei.

Das Centrum und die Flottenforderung.

Gegenüber der erwarteten neuen Flottenforderungen schreibt die „Kölnische Volkszeitung“, dem Centrum sei es unmöglich, einer neuen Flotten-Vorlage, wenn sie auch nur eine Beschleunigung des Schiffbaues empfehle, zuzustimmen. Bei dem vorjährigen Flottengesetz sei gleichsam ein Vertrag zwischen der Volksvertretung und der Regierung geschlossen worden, wonach für die nächsten 6 Jahre diese Frage erledigt sein sollte. Die Regierung habe versprochen, mit weiteren Forderungen nicht zu kommen. Es wäre eine arge Täuschung des bewiesenen Vertrauens, wenn jetzt eine Beschleunigung oder Vergrößerung der beschlossenen Flotte beantragt werden sollte.

Deutschland.

* Berlin, 20. Oktober. Dem Bundesrath ist eine Resolution zum Anzeigegutgegangen, welche auf Grund der gesammelten Erfahrungen verschiedene Abänderungen vorschlägt. — Anlaßlich des Jubiläums der technischen Hochschule in Charlottenburg wurde die Errichtung einer Stiftung von 100,000 M für Studierende seitens der Stadt Berlin bekannt gegeben.

Ausland.

* Wien, 20. Oktober. Der aus dem Dreyfußprozeß bekannte ehemalige Militär-Anwalt in Paris, Oberst Schneider ist heute

Kunst und Wissenschaft.**Erstes Gyllus-Concert im Curchaus.**

Das erste Gyllus-Concert, welchem die Curchaus-Verwaltung am Freitag, 20. Oktober, ihre akademischen Concerte begann, war ein außerordentlich vielversprechendes. Ein nicht gedrängtes Publikum hatte sich denn auch eingefunden, um zwei der berühmtesten Künstler zu bewundern: Eugen d'Albert am Flügel, am mächtigen Steinway, und Felix Mottl an der Spitze des Orchesters, einer ihm mit Begeisterung folgenden Schaar tüchtiger Künstler. —

Mit der Wanderer-Fantasie von Schubert, die von Mottl mit fühner Orchesterbegleitung versehen konnte d'Albert so recht seine Eigenart geben; für die Goethe'schen Worte, welche der größte Liederdichter Schubert in die Tonsprache überfetzte:

Ich komme vom Gebirge her.

Es dampft das Thal, es braust das Meer

Ich wandle still, bin wenig froh

Und immer fragt der Seufzer wo? —

Für diese im tief Innersten empfundenen Worte, die des Menschen ganzes unerfülltes Sehnen ausdrücken, findet d'Albert, als gereifter, im Blick und Unglück gefähter Künstler und Mensch den bereichsten sympathischsten Ausdruck. Wir denken bei seinem Spiel nicht mehr an seine technische Kunst, nicht an die ungeheure Geläufigkeit der Finger, auch nicht an die Wunder seiner Handgelenkbewegungen und selbst nicht an seinen vollkommenen Anschlag, bei dem er Herz und Seele in den Fingerspitzen zu haben scheint; nein, wir lassen das Spiel des Künstlers in seinem Totalindruck auf uns wirken und stehen dadurch einer Kunstleistung gegenüber, von der wir innerlich erwärmt und erbaud werden. Bei dem Vortrag der Wanderer-Fantasie durch d'Albert muß der nörgelnde Kritiker verstummen. Die drei Solo-Nummern, welche Herr d'Albert zum Besten gab, bestanden aus zwei Chopin'schen Ton-schöpfungen, der jarten originellen Verceuse und der großen, majestätischen Polonaise mit dem pas de cheval, der durch die berühmte und gefürchtete Oktavenstelle in der linken

gehorben. — Nachdem das Exekutiv-Comitee der Rechten in der Vormittag abgehaltenen Sitzung die Forderung der Linken auf Ueberlassung der ersten Vicepräsidentenstelle abgelehnt hatte, wählte das Abgeordnetenhaus den Polen, Hofrath Piental mit 197 gegen 165 Stimmen, welcher letztere auf den liberalen Kandidaten Dr. Prade fiel, zum ersten Vicepräsidenten. — An der Universität fanden heute Vormittag patriotische Demonstrationen der deutsch-nationalen Studenten gegen den aus Graz an die hiesige Universität versetzten Geschichts-Professor Dr. Josef Hirt statt. Trotz dem der Universitäts-Rektor vermittelnd eingriff, wurde Professor Hirt verhöhnt, seine Antritts-Vorlesung zu halten und von den Studenten gezwungen, den Hörsaal zu verlassen.

* London, 20. Oktober. Daily Chronicle veröffentlicht ein Facsimile der mit 125,000 Namen unterzeichneten Sympathie-Adresse an Frau Dreyfus.

Aus der Umgegend.

* Hirschheim, 20. Oktober. Herr Göbel aus Limburg, welcher in hiesiger Gemarkung nach Letten bohrt, wurde dieser Tage das Weiterbohren polizeilich verboten, da die Rgl. Badeverwaltung das Weiterbohren wegen der Nähe der Schwefelquelle Befürchtungen begt. Herr Göbel hat sich nun behufs Requirierung eines Sachverständigen an das Oberbergamt gewandt, um zu sehen, ob die Befürchtungen begründet sind. Von diesem Gutachten wird auch die Errichtung der geplanten Cementfabrik abhängig sein. — Die hiesige evang. Kirchengemeinde läßt demnächst einen Theil ihres Grundstückes zur Verwendung als Gärten in kleinen Parzellen auf 12 Jahre verpachten. — Die Rattoffelfarm ist hier ziemlich beendigt. Qualität sowie Quantität ist eine sehr gute, der Durchschnittspreis beträgt per Malter 4 M.

* Dohheim, 19. Oktober. Herr Maurermeister Philipp Christ. Ressel plant die Errichtung eines großen Doppel-Wohnhauses nebst Stallungen auf einem Grundstück unmittelbar an der Hofstraße des Herrn Maurermeisters Friedrich Wilhelm Wagner an der Viebrich-Mosbacherstraße. Sein bezüglicher Baugesuch wurde vom Gemeinderath unter den üblichen Bedingungen und der Spezialbedingung auf Genehmigung begutachtet, daß vorher die Kosten der Wiederherstellung des Trottoirs mit M. 250 bei der Gemeindefasse deponirt werden. — Die Bewohner der Ludwigstraße haben um bessere Herstellung dieser Straße gebeten. Der Gemeinderath sahle auf das Gesuch den Beschluß, den erforderlichen Betrag in das nächste Gemeindefudget einzustellen und nächstes Frühjahr die Arbeiten in Angriff nehmen zu lassen. Herr Feldgerichtschöffe Christ. Thon in Wiesbaden ersucht um Aufstellung des Grabens vor seiner Wohnung an der Viebrich-Mosbacherstraße. Die Eingabe wurde dem Gemeindevorstand Herrn Probus in Wiesbaden zur Begutachtung hingewiesen. — Aus Veranlassung des Geburtsjahres des Kaisers Friedrich plant der hiesige Militärverein die Veranstaltung eines Concertes und Balles im Local „zum deutschen Kaiser“. Der Verein hat gebeten, ihm die Lustborteits-Abgabe zu erlassen, und das soll, mit Rücksicht auf den patriotischen Charakter der Veranstaltung auch geschehen. — Mit dem Bau der großen Möbelfabrik, rechts von der Wiesbadener Straße ist bereits begonnen worden.

* Sonnenberg, 20. Oktober. Bei Gelegenheit der Ausstellung des Deutschen Pomologen-Congresses in Dresden ist dem Herrn Kunstgärtner Aug. Seelgen, dem Sohne unseres verstorbenen Bürgermeisters, für selbstgezeugenes Obst die große silberne Staats-Medaille verliehen worden.

Stadtverordneten-Sitzung.**Wiesbaden, 20. Oktober.**

Von den Berathungsgegenständen der heutigen Sitzung waren, abgesehen von dem Bericht der Straßenbahn-Kommission, betr. den mit der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft abzuschließenden Vertrag wegen der Kleinbahn Radebeim-Wiesbaden bei welcher der Referent sich auf eine den Stadtordegnen zugehörigen Grundstück bezog, und der daher für die Öffentlichkeit wenig Interesse lieferte, die wichtigsten der Vertrag über die Ausführung der Kanalanlagen im Gebiete des neuen Bahnhofes, der Antrag betr. die Bewilligung von Mitteln für die Neu- und Umplasterung verschiedener Straßenstücke sowie ein neu auf der Tagesordnung gebrachter Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Errichtung eines freien Wages

in der Südweststadt. Die endgültigen Pläne für Bahnhof-Restaurierung sind bekanntlich noch nicht fertig gestellt, und das liegt den Grund an dem bis dato noch fehlenden Entwurfsplan. Nachdem nunmehr dieses Hinderniß beseitigt ist, wird es wohl bald mit der Ausführung vorwärts gehen. — Besonders in den Geschäftsbereich von geringer Breite hat sich seit Beginn des Jahres ein Bedürfnis herausgestellt, das Steinpflaster durch ein geräuschloses zu ersetzen und nachdem man Gelegenheit hatte, am Tage selbst Erfahrungen bezüglich der Dauerhaftigkeit der verschiedenen dabei in Betracht kommenden Baumaterialien zu machen, ist der Magistrat bereit, nach und nach allen begünstigten geraden Bänken entgegen zu kommen. Vorher müssen dabei naturgemäß alle die Straßen außer Betracht gelassen werden in denen die Gelfe der Stadt oder Vorortbahnen zu liegen kommen und daher event. in nächster Zeit der Betrag wieder aufzurufen wäre. Im Uebrigen handelt es sich nur um einen Anfang. Die Straßen, welche jetzt noch nicht berücksichtigt werden, werden später bedacht, wie sich Mittel dafür flüssig machen lassen.

In der Sitzung waren anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtvorordneten-Vorherers Landeshauptdirektor Reusch 31 Mitglieder des Ausschusses, vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jell, Bürgermeister Heg, Beigeordnete Schneider und Rausgold sowie die Stadträthe v. d. Prof. Kalle und Oberleutnant a. D. v. Dittmann. Der Vertrag mit der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft zu Berlin betr. den Bau der Kleinbahn Radebeim-Wiesbaden wurde ohne Debatte gutgeheißen. Ein Vertragsentwurf mit der Rgl. Eisenbahn-Verwaltung betr. die Ausführung der Kanalanlagen im Gebiete des neuen Bahnhofes (Berichterstatter Herr Landeshauptdirektor Reusch) betrifft in erster Reihe die Verlegung des Salzbadkanals sowie die Anlage eines großen Sammelkanals zur Aufnahme der gesammelten Abwässer der Stadt Wiesbaden. Die Sache drängt, da ihre Erledigung eine Vorbedingung für die Feststellung der Baupläne für den neuen Bahnhof ist, welcher nebenbei bemerkt, die ganze Breite des Thales zwischen Klingstraße und Kuppermühle einnehmen wird. Der neue Salzbadkanal kommt in die verlängerte Wilhelmstraße zu liegen, derselbe hat eine Gefälle von 1:280, die Länge beläuft sich auf 1800 Meter und die Lichtweite auf 16,40 m. Der Kolkanschlag erhebt sich zur Höhe von 700 000 M. Der Canal würde ausreichend sein, selbst für eine Bevölkerung von 300 000. Nach dem vorliegenden Vertragsentwurf verzichtet die Stadt auf das Gefälle der Kuppermühle, sie cedirt das vom Salzbad occupirte Gelände unentgeltlich und sieht von der Erhebung eines einmaligen Canalbau-Beitrags von Seiten der Bahnverwaltung ab. Die Veranschlagung der Eisenbahn-Verbände besteht einzig in der Vertheilung des Salzbadkanals in der nötigen Tiefe. — Die Veranschlagung genehmigt einstimmig den Vertrags-Abschluß.

Der Magistrat ersucht um die Bewilligung von M. 62,780 aus dem Pflasterneuerungs-Fonds zur Ausführung von U. m. und Neupflasterungs-Arbeiten in verschiedenen Straßen. Es kommen dabei in Betracht M. 12,500 für Stampfplatz-Berag am Rangplatz, M. 5000 für die gründliche Reparatur des Pflasters in der Reinkstraße, zwischen Wilhelm- und Bahnhofsstraße; M. 4000 für ein Gussasphalt-Trottoir auf der Sonnenstraße der Reinkstraße zwischen Kirchstraße und Schmalbaderstraße, M. 4000 für den Ersatz des Pflasters in der ganzen Ellenbogenstraße durch Gussasphalt-Berag, M. 6000 desgleichen für die Spiegelstraße und M. 31,280 für Stampfplatz in der Oranienstraße auf der Straße zwischen Rhein- und Adelsstraße, d. h. vor der Oberrealschule. Nach kurzer Debatte, in welcher die Herren Prof. Wirth, v. d. u. f. m. eingingen, wurden die verlangten Beträge im Ganzen bewilligt; weil jedoch nach einem beiderseitigen Vertrag binnen 3 Jahren eine der neugeplanten Vorortbahnen durch die Oranienstraße gelegt wird und dabei event. der neue Betrag zum Theil wieder zu entfernen sein würde, soll die Frage der Asphaltpflasterung dieser Straße vom Bau-Ausschuß vorberathen werden.

Der Antrag auf Erhöhung des für das laufende Jahr in Ein-nahme vorgesehnen Betrages von M. 45,000 für Erweiterung-Anlagen des Electricitäts-Werks um M. 80,000 und mithin auf M. 125,000 ging, ohne daß in die Erörterung der Materie eingetreten wurde, an den Finanz-Ausschuß zur Sonderprüfung.

Auf Antrag des Bau-Ausschusses, dessen Referat Herr Philipp Christ. Ressel erstattete, wurde die Anschaffung und Aufstellung einer neuen Tiefbrunnpumpe in der Schlaichtstraße-Kanalanlage unter M. 25,000 Kostenaufwand einstimmig gutgeheißen.

Desgleichen, nach einem Referate des Herrn Häffner, be-dingungsweise ein Baugesuch des Herrn Werner und Raumann betr. die Errichtung eines Wohnhauses an der Frankfurterstraße.

Der Bau-Ausschuß hat den Entwurf zu einem Fluchtlinienplan für den District „Weinreb“ vorgeprüft.

Auf Antrag des Herrn Knefel als Berichterstatter des Finanz-Ausschusses, beschloß die Veranschlagung den Ankauf eines an der Emser- und Weidenburgerstraße gelegenen, allein unbenutzbaren Grundstückes, im Ganzen 24 Ruthen, für M. 9000 (M. 290 pro Ruth), desgleichen auf Antrag des Herrn Wintermeyer den Ankauf zweier Acker des Central-Studien-Fonds resp. des Domänen-Fiskus zwecks Erweiterung der Schlämm-Lagerplätze der Klär-Anlage für M. 50 pro Ruth, oder zum Gesamtsumme von M. 14,822.50.

Herr Mottl gerne einen Akt der Pietät vollzieht, an dem direkten Vorgänger unseres ersten großen deutschen Opern-componisten Gluck, und als solcher ist der altfranzösische Reformator Rameau, in dessen Werken sich selbst der letzte deutsche Reformator Rich. Wagner manchen Rath holte, zu betrachten.

Die drei Stücke von Rameau brachte Herr Mottl in richtiger Erkenntnis des „alten Styles“ in feinsten Ausarbeitung zum Vortrag.

Einen pompösen würdigen Abschluß erfuhr das schöne Concert durch eine vorzügliche Wiedergabe der Carneval-Ouverture des talentirten Böhmens Dvorak. C. II.

* Röntgenstrahlen, eine neue Strahlenart, deren Vorhandensein eigentlich ebenso lange bekannt ist, wie das der Röntgen'schen Strahlen, ist von Röntgen in Mainz entdeckt worden, wie dieser Gelehrte in seiner diesjährigen Ansprache als Vorsitzender der Bon-doner Röntgen-Gesellschaft ausführte. Er versteht unter Röntgenstrahlen denjenigen Theil der Röntgen'schen Strahlen, der eine sehr geringe Wirkung auf die menschliche Haut ausübt. Bisher hat man diesen Vorgang, der sich bei der Benutzung der Röntgen-Strahlen überall zeigt, lediglich als eine Eigenschaft dieser Strahlenart betrachtet, während Röntgen glaubt, daß diese Wirkung einer besonderen Strahlenart zukommt, die sich ganz getrennt von den Röntgen-Strahlen herstellen läßt. Die Röntgenstrahlen rufen, wenn sie nicht mit anderen Strahlen vermischt sind, jedenfalls sehr starke Veränderungen in den ihnen ausgesetzten Geweben der Hautoberfläche hervor und können daher nach genauer Untersuchung ihrer Eigenschaften vielleicht wesentliche Dienste in der Behandlung verschiedener Hautleiden, besonders anstehenden Ursprungs, leisten. Röntgen glaubt schon jetzt, die Röntgenstrahlen von den eigentlichen Röntgen-Strahlen ganz deutlich unterscheiden und durch besondere Schirme, die für diese völlig durchlässig sind, abblenden zu können. Auf diesem Wege wird man dann in die Lage kommen, auch die Röntgenstrahlen ganz rein zu erhalten und ihrer Anwendung zur Herstellung von Radiographien jede schädliche Wirkung für den Patienten zu benehmen. Die Feststellung dieser Nachricht von anderer Seite, die wohl noch abgewartet werden muß, würde ohne Zweifel mit Bezug auf die medizinische Anwendung der Röntgen-Strahlen den bedeutendsten Fortschritt bezeichnen, der gegenwärtig überhaupt zu machen ist.

Zum Armenpfleger für das 10. Quartier des 7. Armenbezirks (Kölnerstraße 12.) wird Herr Rentner Martin Kirchner gewählt. An dem Hdt. Volk's-Kindergarten soll eine mit 2000 zu besoldende Schularztstelle mit dem Herrn Dr. Strider, dem Armenarzt des betr. Bezirks, übertragen werden. Eine kurze Debatte zwischen den Herren Prof. Gützlaff, Knefel, Heß u. s. w. führte zur Annahme des begünstigten Magistrats-Antrages.

Auf Empfehlung des Herrn Dr. Heßner als Finanzaußenreferent wurde die Errichtung einer dritten eisenbahnigen Canalbau-Stelle mit M. 1500—2400 Gehalt, ebenso die Ausübung eines technischen Beamten der Stadt-Elektricitäts-Verwaltung bei einer Gehaltskala von 36—6100, steigend von 2 zu 2 Jahren um M. 200 und mit einem dergleichen Gehalt von 4200, gebilligt. Gegen die feste Anstellung eines Canalbau-Aufsichters mit M. 1800 Gehalt fand die Versammlung nichts zu erinnern.

Für die Anfangs-November stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen sind Beisitzer und Stellvertreter zu wählen. Nach einem Vorschlag des Wahlaußenreferenten Herrn Knefel werden dazu bestimmt: in der dritten Wähler-Abtheilung als Beisitzer die Herren Stadtverordneten Dietrich und Plünder, als Stellvertreter die Herren Schneidermeister Johann Beder, Herr Finckh, Emil Kumpf, Stadts. Jenzel, Privatier Friedr. Dör, Stadts. Stahl, Schlossermeister Hermann und Stadts. Sartorius; in der zweiten Abtheilung als Beisitzer die Herren Stadtverordneten Heide und Herr, als Stellvertreter die Herren Dreher Hahler und Schreiner Carl Wandinger; in der ersten Abtheilung als Beisitzer die Herren Stadtverordneten Häfner und Neundorff, als Stellvertreter die Herren Rentner Arnould und Hotelbesitzer Wärtner.

Als Schiedsmann's-Stellvertreter für den 4. Bezirk ist in letzter Sitzung Herr Emil Ross gewählt worden. Dieser tritt, da er mit Arbeit an sich schon überlastet sei, ihn von dem Amte zu entbinden, die Versammlung jedoch ersuchte die vorgebrachten Gründe als nicht stichhaltig und gab dem Gesuch keine Folge. Neue Magistrats-Anträge auf Nachbemilligung von M. 2608 für die Verlegung der Fährstraße resp. auf Einleitung des Enteignungs-Verfahrens bedarfs Straßen-Erweiterung wurden dem Finanz- resp. Bau-Ausschuß zugewiesen und der Erwerb von Gelände-Streifen der Herren Verwaltungsdirektor-Ersteher Gch. Rath v. Reichenau und Salomon zum Preise von M. 1050 resp. 900 pro Rente zwecks Regulierung der Rainberger Straße genehmigt.

Unter dem 10. Oktober hat Herr Schwanl der Stadt ein ihm zugehöriges Gelände in der Verlängerung der Albrechtsstraße, zwischen Kollstraße, Rheinstraße und Kaiser-Friedrich-Ring für M. 900 pro Rente zwecks Anlage eines freien Platzes, auf dem mit der Zeit ein Wochen-Markt zu verlegen wäre, zum Kaufe angeboten und hatler ebenso eorn, noch zu erwerbende Grundstücke der Herren Jonas Schmidt, Schweißguth, während diese Herren gemeinsam sich weiter verpflichten wollen, für ein etwaiges von den Herren Jac. Wild, Heß nach zu erhebendes Gelände das über diesen Preis hinausgehende (die Herren verlangen M. 1000) auf sich zu nehmen, und mittheilen, daß ein außer dem noch erforderlicher Grundstück aus Domaniat-Gelände wadercheinlich zu derselben Preise abgetreten werde. Der freie Platz soll event. eine Größe von ca. 100 Ruten erhalten, und der zum Theil von den Anwohnern zu erwerbende ganze Resten-Aufwand würde sich auf ca. 20,000 Mark belaufen. Herr Schwanl verlangt gleich heute einen Aufschub und will sich eorn, länger an sein Anbieten nicht gebunden haben. Dasselbe wurde nach kurzer Besprechung mit großer Mehrheit angenommen.

Locales.

Wiesbaden, 21. Oktober.

Die Fürstin zu Wied ist mit Töchtern und Gefolge zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

Ein Jubiläum. Am 1. November werden es 40 Jahre, daß unser Mitbürger Herr Heinrich See seinen Wohnsitz von Homburg v. d. Höhe in unsere Stadt verlegte, als Wiesbaden noch keine 20,000 Einwohner zählte. Während dieses Zeitraumes ist derselbe mit allen Verhältnissen, den Bedürfnissen und Interessen unserer Stadt wohl vertraut geworden, um deren Entwicklung er sich durch eine rührige Thätigkeit, durch praktische und umsichtige Eingriffe und zweckdienlichen Rath anerkennenswerthe Verdienste erworben hat. Wir erinnern nur an die verschiedenen hauptsächlich ihm zu verdankenden neuen Straßenanlagen: die obere Adelsheidstraße und Karlstraße, die Landhausquartiere von der Rainer- bis zur Wiesbadenerstraße, zu denen er durch Bauunternehmungen den Anstoß gegeben und die er meistens unter sehr schwierigen Verhältnissen mit steter Berücksichtigung der städtischen Interessen zur Ausführung gebracht hat. Auch die jetzt zum Ausbau gelangende Beethovenstraße von der Humboldt- bis zur Frankfurterstraße, welche eine unserer schönsten Landhausstraßen werden dürfte, ist wiederum aus seiner Initiative und unter seiner Mitwirkung entstanden. Hoffentlich ist diese nicht sein letztes Werk! Daß wir bisher noch unter einem Gemeindesteuerfusse von 100 Proz. der Staatssteuer geblieben sind, trotz des in den 70er Jahren von dem Stadtrath gefassten Beschlusses, einen solchen Steuerbeitrag zu erheben, ist auch wesentlich Herrn See zuzuschreiben. Er wußte damals den Bürgersinn davon zu überzeugen, daß eine derartige Maßnahme, zumal sie eine weitere Erhöhung zur Folge haben werde, allzubedenklich sei, weil sie den Zugang nach hier beeinträchtigen würde. Als im Jahre 1879 die Verlegung der Eisenbahn-Direktion von hier in Frage kam, beschloß die Generalversammlung des hies. Hausbesitzer-Vereins, seine Vorstandsmitglieder Roffel und See als Delegierte nach Berlin zu senden, und es ist ganz vorzugsweise dem Letzteren zu danken, daß die Stadt Wiesbaden das größte Betriebsamt erhielt. Von da ab mit den Plänen und Vortheilen der Verstaatlichung der Privatbahnen durch den Herrn Staats-Minister von Maybach besser unterrichtet, wurde Herr See ein überzeugter Anhänger der Verstaatlichung, was er auch durch Wort und Schrift bei allen ihn interessirenden Bahnen sowie in der Öffentlichkeit betheiligte. Als langjähriger Aufsichtsrathsmember der Saal-Eisenbahn vertretete See öfter im Eisenbahn-Ministerium in Berlin, wo er auch die Einleitung zur Verstaatlichung dieser Bahn im September 1888 anregte. Wenn auch die Verstaatlichung der Saalbahn damals noch nicht wirklich zu Stande kam, so ist dieselbe doch von ihm eingeleitet worden und die Verhandlungen führten schließlich zu dem gewünschten Ziele, in dem seine Einwirkung viel zu einer schnellen und glatten Erledigung beitrug. Ebenso ist Herr See bei dem Erwerb des für den hiesigen neuen Centralbahnhof sowie die Gleisanlagen erforderlichen Geländes im Wege freihändigen Kaufs als uneigennützigster Vermittler mitthätig, wie derselbe auch bei den Verhandlungen zwischen der Stadt und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft viel zu einer Einigung beitrug. Dem hiesigen Schützenverein gehört er schon seit dem bald 40jährigen Bestehen desselben thätig an und hat auch da manchen Nutzen gestiftet. So hat Herr See überall seinen Einfluß unter der Bürgerschaft stets und uneigennützig in den Dienst des öffentlichen Wohls der Stadt und auch des Staates gestellt, hat bei vielen und wichtigen gemeinnützigen Unternehmungen mit an der Spitze gestanden, die Staats- und Gemeindebehörden bei ihren Entschlüssen und der

Ausführung ihrer Maßnahmen unterstützt. In wie vielen Fällen ist es nicht einmal zur Kenntniß der betheiligten Behörden und Privaten gelangt, welches Verdienst bei Erreichung ihrer Wünsche und Ziele gerade dem Herrn See gebührt! Diese rühmliche Wirksamkeit des Herrn See verdient gerechte Anerkennung. Wünschen wir ihm, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, bei guter Gesundheit, wie bisher, seine erspriehliche Thätigkeit fortzusetzen!

Submission. Die Herstellung einer ca. 60 Meter langen Betonrohr-Kanalstrecke in der Bahnstraße im Anschluß an den Kanal in der Seerobenstraße wurde an den Mindestfordernden Maurermeister Wilhelm Becker vergeben. Ferner wurde die Herstellung eines 194 Meter langen Regenauslaß-Kanals im Kaiser Wilhelm-Ring von der Nicolaus- nach der Biebricherstraße an den Mindestfordernden Maurermeister Heinrich Dör vergeben.

Der zahme, junge Hirsch, welcher seit einiger Zeit im „Waldhäuschen“ zu sehen ist, gedeiht aufs Prächtigste und hat jetzt schon eine stattliche Höhe erreicht. Bereits jetzt machen sich die Ansätze zum Geweih bemerkbar; im Frühjahr kommt dasselbe zum Durchbruch. Bekanntlich wurde das Thier von einem hiesigen Förster im Walde hilflos aufgefunden und mit der Milchflasche künstlich aufgezogen. Es ist so zahm, daß es frei in Haus und Garten, Wiese und Wald herumläuft. Für Interessenten dürfte sich ein Spaziergang nach dem „Waldhäuschen“ lohnen, zumal bei dem prächtigen Herbstwetter, welches wir jetzt haben.

Zum Fernsprechverkehre mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Nieder-Jugelheim mit den öffentlichen Fernsprechstellen in Ober- und Nieder-Jugelheim. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 25 Pfennig.

Refidenztheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Das für Sonntag festgesetzte Programm, Nachmittags: „Die Goldgrube“ und Abends: „Dolly“ scheint großen Anklang gefunden zu haben, das zeigen die vielen Vorbestellungen. Auch der „Schlafwagencontrollleur“ dürfte am Montag seine Anziehungskraft aufs Neue bewähren.

Reichshallen-Theater. Mit dem heutigen Tage geht die Direktion sowie der Restaurationsbetrieb in die Hände des Herrn H. Söllner über. Die neue Direktion verspricht Alles anzubahnen, um sich die Gunst des Publikums zu erwerben. Sie wird stets darauf bedacht sein nur ein in jeder Weise decentes Programm zu führen um selbst dem vorwiegendsten Familien-Publikum Rechnung zu tragen.

Der Vorstand des 14. landw. Bezirksvereins des Vereins naß. Land- und Forstwirthe beabsichtigt, in nächster Zeit in den Landgemeinden des Kreises Wiesbaden Versammlungen abzuhalten, in welchen die Landwirthe mit den für die Landwirtschaft in Betracht kommenden Punkten des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs vertraut gemacht werden sollen. Zu diesem Zwecke ist es dem Vorstande des 14. Bezirksvereins gelungen, Herrn Landw.-Inspektor Reiser-Wiesbaden zu gewinnen. Derselbe wird in den geplanten Versammlungen über das erwähnte Thema sprechen. Es soll dabei auch hauptsächlich auf die Bestimmungen beim Viehhandel nach dem bürgerlichen Gesetzbuch näher eingegangen werden. Der Vortragschluß beginnt am nächsten Samstag mit Bierstadt (Gasthaus „zum Varen“, Abends 8 Uhr).

Der Kathol. Kaufmännische Verein besucht morgen Sonntag Nachmittag, gemeinschaftlich mit Familienangehörigen die Colonialausstellung im Paulinenhölzchen, Sonnenbeckerstraße. Der Eintrittspreis ist ein sehr ermäßigter. Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr im Garten des Kathol. Vereins. Louisenstraße.

Die Jugend- und Volksliteratur ist in unseren Tagen eine Macht geworden, die einen großen Einfluß auf die Erziehung und Bildung ausübt. Seit Jahren hat sich deshalb auch das Interesse des Publikums der Gründung und Unterhaltung öffentlicher, Jedermann zugänglicher Bibliotheken zugewandt. In unserer Stadt unterhält der Volksbildungsverein 3 Bibliotheken, die sich durch Darbietung einer guten Lektüre in den Dienst der Volksbildung stellen. Neuerdings sucht der genannte Verein auch durch den Verkauf gediegener und billiger Volks- und Jugendchriften erziehlisch zu wirken. Für gute Textauswahl bürgen die Namen der Autoren: B. Auerbach, v. Droste-Hülshoff, J. Grottel, H. Hansjakob, W. Hauff, W. A. v. Horn, G. Keller, H. v. Kleist, O. Ludwig, C. Richter, L. Rompert, Niehl, Rossegger, v. Schiller, Silberstein, A. Stifter, L. Tieck, H. Wittinger u. a. Auch der Preis ist ein sehr billiger, da ein Heft bei guter Ausstattung nur zu 8, 12 oder 16 Pf. berechnet wird. Den Verkauf haben übernommen die Herren Bornemann, Buchhändler, Luisenstraße 36, du Fais, Schreibwarenhandl., Köderstraße 5, Gerich, Schreibwarenhandl., Schulgasse 2, Hoepfner, Kaufmann, Ecke Bleichstraße und Bismarckring, Lützenkirchen, Buchhändler, Bärenstraße 4, Roemer, Buchhändler, Langgasse 32.

Regelgesellschaft. Im Getriebe der Zeit sehen wir allmählich Vereinigungen zu allen möglichen Zwecken entstehen und nach kurzem Dasein wieder verschwinden; ein längeres Dasein ist den meisten zu rein geselligen Zwecken sich bildenden Vereinen nicht beschieden. Namentlich die Regelvereinigungen pflegen in dieser Beziehung nicht die reinen Eintags- oder vielmehr Einjahresfliegen zu sein. Eine Ausnahme jedoch bietet die hier in der Restauration zur Teutonia bei Rott, Bleichstraße Nr. 14. bestehende „Deutsche Rittwoch's Regelgesellschaft“, welche bereits auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann und während dieser langen Zeit immer dieselbe Regelbahn der genannten Restauration benutzte. Aus Anlaß dieses 20jährigen Bestehens gestaltete sich daher auch die Feier des Stiftungsfestes der genannten Gesellschaft am verfloßenen Rittwoch besonders feierlich. Nachdem die Königswürde für das kommende 21. Vereinsjahr „ausgeleitet“ war, folgte wie alljährlich, das köstliche Entenessen. Der Bierlieferant, die Brauerei der Gebr. Gsch hatte es sich nicht nehmen lassen, zur Feier ein Faß Bier zu stiften. Erwähnung verdient es, daß von den Gründern der genannten Gesellschaft noch heute derselben mehrere angehören und in ungeschwächter Kraft am Regeln theil-

nehmen. Möge es ihnen vergönnt sein, nach 5 Jahren ihr 25jähriges Regler-Jubiläum zu begehen.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Chor“ hält morgen Sonntag im Festsaal des Rath. Gefellen-Vereins sein 11. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Außer den Chornummern, die zum Theil hiesige bewährte Componisten zum Schöpfer haben, finden wir in dem Programm Solisten von bestem Namen verzeichnet. Wir nennen in erster Linie die stimmgebende Sopranistin Fräulein Elfriede Eiler, eine Schülerin der trefflichen Lehrerin Frau Buhard, ferner den Tenoristen Herrn Baccmeister. Sodann wird sich Herr Schmidt mit einem Trompeten-Solo hören lassen. Außerdem werden Solo- und Doppelquartette das Programm vervollständigen und das Lustspiel: „Der verwechselte Liebhaber“ wird zum Ball überreitet. Der Verein steht unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor Casar Hochhäfner.

Kleine Vereinsnachrichten. Der Männergesangsverein „Cecilia“ unternimmt morgen Sonntag einen Familien-Ausflug nach Schierstein zu seinem Mitglied Herrn Adam Ruhn (Deutscher Hof). Abmarsch 2 Uhr von Ecke der Schiersteiner- und Böttcherstraße. — Der Fachverein der Schneider unternimmt morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr einen Ausflug in den Saal des Herrn Schreiner zur „Germania“ in der oberen Platterstraße. — Der Männergesangsverein „Concordia“ in Sonnenberg unternimmt am Sonntag, den 22. d. Mts., einen Ausflug nach dem Kellerkopf. Der Abmarsch erfolgt 2½ Uhr von der Stadtmühle.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 21. August.

Die Verhandlung wurde nach der Beendigung der Zeugenaufnahme gestern Abend gegen 6½ Uhr unterbrochen. Einem Antrage des Verteidigers, den Angeklagten in der Irrenanstalt Eichberg auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, widersprach der Angeklagte selbst, indem er behauptete, vollständig geistig gesund zu sein. Heute Vormittag gegen 10 Uhr nahm der Gerichtshof die Verhandlungen, zu denen auf Antrag des Herrn Vertreters der Anklagebehörde die sämtlichen Zeugen wieder zu erscheinen hatten, wieder auf. Der Angeklagte soll in einem der ihm Schuld gegebenen Falle ein Geständnis abgelegt haben. Ein als Sachverständiger zu der Verhandlung zugezogener Arzt nahm aus dieser keinen Anlaß, die geistige Gesundheit des Mannes in Zweifel zu ziehen. Wegen Sittlichkeitsverbrechens in 3 Fällen, unter Verneinung der Fragen nach mildernden Umständen, gemäß dem Spruche der Herren Geschworenen, erging Urtheil wider den Angeklagten auf 8 Jahre Zuchthaus als Gesammtstrafe, 10jährigen Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Für Montag den 23. ds. steht Termin an wider den Tagelöhner Karl Deihner von hier wegen wissentlicher Meineids.

Strassammerführung vom 20. Oktober. Diebstähle im Schlachthause.

Der Regiermeister Joh. Diebhardt von hier wurde nach mehrstündiger Verhandlung der Entwendung zweier halben Schweine mittels einfachen Diebstahls (der Gebrauch eines falschen Schlüssels ließ sich nicht nachweisen) schuldig gesprochen und mit einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre sammt fünfjährigem Ehrverlust belegt, im Gegenfalle zu einem Antrage des Herrn Staatsanwalts, welcher den Schuldispruch wegen schweren Diebstahls verlangt und auf eine 2jährige Zuchthausstrafe, sowie 10jährigen Ehrverlust zu erkennen in Antrag brachte. Der Verurtheilte gedenkt Berufung gegen das Urtheil anzumelden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Krieg.

London, 21. Oktober. Das letzte Telegramm, welches gestern Abend beim Kriegsbureau eingelaufen ist, stellt fest, daß die Wunde des Generals Simons tödtlich ist. Die Ehre des gestrigen Tages ist ihm zugesprochen.

London, 21. Oktober. Daily Mail berichtet, daß die Casinette von Paris und Petersburg an die englische Regierung die Frage gerichtet haben, worin sie Einzelheiten über die schädliche Englands betreffs der Verwaltung Südafrikas bei einem siegreichen Kriege verlangen.

London, 21. Oktober. Im Unterhause wurde dem Mitglied Redmond vom Sprecher das Wort entzogen, weil er von der Geschäftsordnung abwich. Da er keinen Gehorsam leistete, wurde er gewaltsam aus dem Saale entfernt. Er rief, ich wünsche Euch Glück zu dem Blute der Buren.

London, 21. Oktober. Die Verluste auf Seiten der Engländer in der gestrigen Schlacht bei Glencoe werden auf 300 Tode und 450 Verwundete veranschlagt. Die Verluste der Buren sind noch unbekannt. Dieselben wurden besonders durch das Feuer der Artillerie verursacht, während die Verluste der Engländer durch die Erstürmung der feindlichen Position hervorgerufen wurden. General Simons soll durch einen Schuß in den Rücken schwer verwundet sein. Er erhielt den Schuß, als er das Vordringen der englischen Truppen überwachte.

London, 21. Oktober. Mehrere Blätter berichten, daß noch vor der Ankunft Kaiser Wilhelms eine deutsch-englische Vereinbarung betreffend Samoa und andere Gebiete unterzeichnet worden wird.

London, 21. Oktober. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, auf der westlichen Seite des Oranjes flüsse eine Buren-Abtheilung von etwa 1000 Mann vordringe, augenscheinlich, um den Oranjesfluß zu besetzen und die Eisenbahn bei De Kar zu zerstören.

Correspondent und verantwortlich für den gesamten textlichen Theil Moritz Schäfer; Verantwortlich für den Inseratenteil J. S. Wilhelm Herr. Preise in Wiesbaden.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

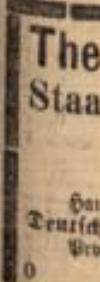
und über 14 Meter - vorto- und zoutre zugeordnet! Nach der Auswahl ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Genneberg-Seide“ für Blousen und Röden, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen!

G. Genneberg, Seiden-Fabrikant, Briedy.

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

25474



[illegible]

Zwetschenkuchen!
von mürbem Brödhenteig
Stück 10 Pf., tägl. frisch
Hugo Veith,
Wiener Feinbäckerei — Raulbrunnenstraße 10

Wohnungs-Anzeiger

„Familien-Pension Grandpair“.

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renoviert. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Pension Villa Martha,

Eichstrasse 3 (Nerothal).

schöne kühle Lage, elegant möblierte Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension. Pension zu 4, 5 u. 6 Mk. pro Tag u. Person je nach Wahl des Zimmers. 60

Wohnungs-Gesuche

Wohnung

im Centrum, bestehend aus 4 Zimmern per 1. Januar 1900 zu mieten gesucht. Offerten unter W. 400 an die Exp. d. Bl.

Vermietungen.

7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des Kaiser Friedrich-Ring und Oranienstrasse sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im Neubau und Kirchstrasse 13, 1. Etage. 4045

Wörthstrasse 9

(unmittelbar an der Rheinstraße), in die 3. Etage, aus 7 grossen Zimmern, 2 Kellern, Kuchenzug u. dergleichen, zu vermieten. Wenzel, von 11-12 Uhr. Näheres Kirchstrasse 14, 1. 4713

6 Zimmer.

Goethestr. 2
Hochparterre-Wohnung (1600 Mk. pro Jahr), 6 Zimmer, Balkon, Bad, reichliches Zubehör, Kuchenzug, Berggärten, zu vermieten. Zu erfragen bei Witz. Bind, Johannestrasse 7. 4860

Herrngartenstr. 17, 2
geräumige 6 Zimmer mit Zubehö-
ren per sofort zu verm. Ein-
gesehen täglich. Näheres Adolfs-
strasse 45, Part. 4692

Kaiser Friedrich-Ring 92
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,
tische Badzimmer, zu verm. 5075

Kaiser Friedrich-Ring 94
nahe der Adolfsstrasse, sind
hochherausgehende Wohnungen von
6 Zimmern und allem Zubehö-
ren sofort od. später zu vermieten.
Näheres, daselbst und Moritzstr. 12
1. Etage. 4858

5 Zimmer.

Blumenstrasse 6 Wohnung, fünf
Zimmer und Zubehö-
ren, abg. Ein-
gesehen nur Montags, Mitt-
wochs und Freitags von 11-1
u. 4-5 Uhr. Näheres beim Haus-
besitzer 2. Etod. 4912

Ponheimerstr. 46 e (Neu-
van) sind herrschaftliche
Wohnungen, 5 Zimmer, Bad,
2 Kellern, 3 Balkone, Kuchenzug
u. dergleichen, mit Bar- und Hinter-
gärten (kein Hinterhaus) auf
sofort, auch später, zu verm.
Näheres, daselbst Part. 4815

Kirchstrasse 20,

Ecke Friedrichstrasse, 5 Zimmer,
Küche, Bad und Zubehö-
ren zu verm. Hochherausgehend ein-
gerichtet, Gas und elektr. Licht vor-
handen. 4805

Wilhelm Gasser & Co.
Weidenburgstrasse 6, 1. Etage,
herrsch. 5-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehö-
ren auf sof. od. spät.
zu vermieten (in der Nähe elektr.
Bahn nach dem Walde). Näheres
daselbst. 4887

Wegungshalber
Wohnung,
5 Zimmer, Küche, 2 Kellern,
2 Keller und Holzhaus, alles im
guten Zustand. Preis 660 Mk.
Schulberg 6, III. 6338*

4 Zimmer.

Bachmeyerstr. 14 (Villa Cos)
Hochparterre-Wohnung, vier
Zim., Küche, Speisekammer, Bad,
1 Zimmer im Souterrain, zwei
Kellern, Gartenabst., a. sof. od. spät.
zu verm. (Haltestelle der elektr.
Bahn) Näheres, daselbst Kirchstrasse 19,
1. Etod. rechts. Angesehen von
11-12 Uhr. 5994

Gustav-Adolfstrasse 8, erste
Etage, in ruhigem Hause eine
Wohnung von 4 Zimmern nebst
Cabinet und großer Küche, zwei
Kellern, 2 Kellern, Kuchenzug des
Speichers und Bleichplatzes, auf
sofort sehr preisw. zu vermieten.
Zu erfragen Post. oder Souterrain
4676

Vor Sonnenberg, schöner
Villa, 1. Etage, mit 4 Zimmern,
Küche u. dergleichen, per sofort abzugeben.
Näheres, daselbst u. Nr. 4913.

Auf 1. Januar

eine schöne 4 Zimmer-Wohnung mit
Balkon u. Zubehö-
ren in einem neu-
erbauten Hause in Schierstein a. Rh.
Näheres, daselbst u. Nr. 6509*

3 Zimmer.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
2 Balkone, sehr große Manfard-
e und reichliches Zubehö-
ren per sofort
zu verm. 5046
Georgenstr. 25, 1. Et. r.

Dohheim,

Neubau Doh. Mühlgrasse,
Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern,
Küche u. Zubehö-
ren, sowie 1 Laden
sofort zu vermieten. Näheres
Wiesbaden, Dohheimerstrasse 26,
bei F. Fuss. 4064

2 Zimmer.

Frankenstrasse 28
ein Laden, 2 Zimmer, 2 Man-
farden, 2 Keller, Kuchenzug auf
sof. zu verm. 4767

Platterstrasse 28
1. Et. Wohnung, 2 Zimmer und
Küche, auf den 1. Nov. zu verm.
an ruhige Leute. Näheres, daselbst
Part. 5181

1 Zimmer.

Niederstrasse 15 heizb. Zimmer m.
ad. ohne Bett u. verm. 5115

Hellmundstr. 42
Manfard u. Wohnung, Zimmer,
Küche u. Keller, zu verm. Näheres
im Laden. 5026

Ein Zimmer und Küche zu
vermieten. Ludwigstr. 10.

Moritzstrasse 49
Hinterhaus, großes heizb. Manfard-
zimmer sofort zu verm. 5109

1 Zimmer und Küche per sof.
od. 1. Novbr. zu verm. Näheres
Niederstr. 7 b. Zboralski. 5208

Bierstadt,

Blumenstrasse, Neubau
Moritz, sehr Grünung, ein
Zimmer, Küche nebst Stall
und Keller sofort zu vermieten. Näheres
daselbst. 5144

Möblierte Zimmer.

Misrechtstr. 27
Gut möbl. Zimmer an einen an-
ständigen Herrn zu vermieten.
5242 Näheres im Laden.

Misrechtstr. 37 erhält ein
reinlicher Arbeiter Kost und Logis.
6412*

Vertramsstrasse 9, g. möbl. Part.-
Zimmer an Herrn zu verm. 5217

Möbl. Zimmer mit Pension
in besserer Familie. Jahrespreis
700 Mk. Bleichstr. 3, 1. 4997

Dohheimerstr. 9, 2. Et.
schön möbl. Zimmer, Salon mit
groß. Balkon, an Herren od. Damen
der besseren Kreise dauernd zu ver-
mieten. 5209

Rung. Mann erb. Kost u. Logis
Dohheimerstr. 47, 1. 6730*

Schönes möbl. Zimmer, separ.
Eing., billig zu verm. Doh-
heimerstr. 47, 1. 6638*

Ein reiner Arbeiter erhält billig
Schlafstelle Bleichstr. 33, 1. Et. 5243
bei Heinrich Müller.

Ein reinlicher Arbeiter kann Kost
u. Logis erhalten.
6119 Leonorenstr. 5.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten, monatlich 10 Mk
5139 Frankenstr. 24, 3. Et.

Ein junger Mann erhält 6737*
Kost und Logis
Frankenstr. 18, 1. l.

Feldstrasse 19
1. Et. l., möbl. Manfard billig
zu verm., auch mit Kost. 4801

1 möbl. Zimmer zu ver-
mieten
6483* Wolbasse Nr. 3.

2 reiner Arbeiter erb. Kost u. Logis
Helmstr. 52, 1. Etod. 6714

Herrmannstrasse 3, 2. Etage r.
erhält ein anst. j. Mann a
Kost u. Logis, wöchentlich 10 Mk.
auf sofort.

Reinliche Arbeiter
erhalten Kost und Logis
5087 Hermannstr. 6, 2.

Kellerstrasse 10
möbl. Zimmer für ein Mädchen
zu vermieten. 4769

Ein reiner Arbeiter erhält
billig Kost und Logis.
5168 Marktstr. 21, 1. Et.

Maurerstrasse 13, 1. l., ein
möbl. Zimmer mit 2 Betten
zu verm. 4885

Ein schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu
vermieten. 6473*
Mauritiusstrasse 8, 1.

Schaffstrasse 101 Mauritsstr.
5, 1. Et. l. 6653

Mengergasse 18, 1. Et., erb.
zwei Arbeiter Logis. 6612*

Moritzstrasse 28
5. 3. Et. r., Logis mit Kost an
Arbeiter zu vermieten. 5201

Moritzstrasse 39, 5. 1. l., erb. anst.
Arb. sch. u. bill. Log. 6485*

1 schön möbl. Zimmer zu
verm. Rübenstrasse 28, 3. Et. l. 6435*

Schönes möbl.
Zimmer
mit oder ohne Pension bei ruhiger
Familie auf gleich zu vermieten.
5249 Eschstr. 2, 1. l.

Schützenhofstrasse 2
erb. anst. Leute Kost und Logis.
5250

Ein gut möbliertes Zimmer zu
vermieten.
Näheres, Eschstrasse 9, 1.

Ein möbl. Manfard an ein auch
zwei junge Leute zu vermieten,
auf Wunsch mit Kost. 6383*

Eschstrasse 16, Seitenb. r. Part.

Ein anst. j. Mann erb. bill. Logis
Eschstrasse 16, 1. l. r. part. 6741*

Ein auch zwei schöne möbl. Zim.
sofort billig zu verm. 5197

Schützenhofstr. 18, Part.

Stiftstrasse 25
2. Et., großes schön möbl. Zim.
in feinerem Hause auf 15. Sept.
zu vermieten. 5056

Hausch möbliertes Zimmer
preiswürdig zu vermieten.
Walramstr. 19 v. r. 6691*

Wellstrasse 14
2. Et., erhält ein anst. jg. Mann
schönes Logis m. Kost. 00

Ein möbl. Zimmer billig zu
vermieten.
Wellstr. 18, 1. l. r.

Wellstrasse 22,
1. Et. rechts, ein schön und ein
einfach möbliertes Zimmer zu verm.
Wellstrasse 22.

Ein einfach möbl. Zimmer billig
zu verm. 5227

Wellstrasse 46, 1. Etod. Part.
Wellstrasse 33, 1. Etod. Part.
Arbeiter erhält Logis.

Wellstr. 3, 2. Et. l., erb. jg.
r. Arb. Kost u. Log. 6696*

Ein fein möbl. Zimmer
mit Pension auf gl. zu verm.
Wellstr. 5, 2. rechts. 5180

Ein Salon mit Schlafzimmer
per sofort zu verm. Näheres Herrstr. 35, 37,
im Geflügelhofen. 4752

Läden.
Laden mit oder ohne Wohnung
auf 1. April 1900 billigst
zu vermieten. Mauritiusstrasse 9,
Ecke der Schwalbacherstrasse, bei
Minor. 5199

Leonorenstrasse 3
in ein Laden in N. Wohnung, für
Kurz- oder Schuhwaren ge-
eignet, zu 500 Mk. zu vermieten.
5099*

Laden
in dem Neubau Luisenstr. 22
zu vermieten. 4730

Näheres, daselbst od. Platterstr. 12.

Laden
mit 2 großen Schaufenstern in
bester Geschäftslage befindet sich,
nebst großem hellen Souterrain,
für 2200 Mk. jährl. Miete per
sofort zu vermieten. Billige
Offerten bitte zu richten unter
L. D. No. 333 postlagernd
hier. 6357*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Laden mit Wohnung in guter
Geschäftslage befindet sich, in dem
seit Jahren ein Herren-Konfektions-
und Schuhgeschäft mit gutem Er-
folg betrieben wurde, ist per 1. Januar
zu vermieten. Näheres in Viehbr.
a. Rh., Rathhausstrasse 11. 6683*

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Junger Wochenschneider, der
besonders in die Hand arbeiten
will, dauernd gesucht. 6716*
Friedrichstrasse 38, Mittelb. 3.

Ein ordentlicher
Schuhmacher
findet sich, Sitzplatz auch Kost und
Logis im Hause. Wägenstrasse 14,
1. Etod. links. 5135*

3 Schuhmacher, auf Sohlen
u. Rind, sofort gesucht, 5173
Friedrichstrasse 38, Mittelb. 3.

15-20 Grundarbeiter
Adam Tröster
Feldstrasse 25.

Barbieregehülfe
sofort gesucht. 6746*
Wellstrasse 35.

Für eine
Kinder-Aussteuer-
Versicherung
werden allortorts fleißige
Vertreter
unter günstigen Bedingungen
gesucht. Off. d. R. 6721
an die Expedition. 6721*

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. - Tel. 19
ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

Abteilung für Männer.
Arbeit finden:
3 Dreher, Holz-
2 Kleinteile
5 Wärtner, 1 Herrschafts-
2 Feinmechaniker
2 Sattler - 3 Schlosser
2 Schmiede
10 Schneider - 12 Schuhmacher
2 Spengler - 2 Wagner
1 Wärmehelfer
1 Schlosserlehrling
10 Hausmädchen
1 jung. angeh. Herrschaftsdiener
nach auswärts
4 Fuhrleute.
Arbeit suchen:
2 Buchbinder - 4 Schriftsetzer
5 Dreher, Eisen-
2 Kleinteile
3 Wärtner - 4 Kausleute
2 Köche - 5 Küler
6 Maler - 4 Maler
8 Radierer - 5 Tücher
4 Maurer - 3 Sattler
10 Schlosser - 4 Maschinisten
4 Feiger - 5 Schmiede
8 Schneider
6 Spengler - 4 Tapezierer
3 Wagner - 4 Zimmerleute
1 Wärmehelfer
4 Kausleute - 4 Bureaugehilfen
6 Bureauclerks
8 Hausmädchen
5 Herrschaftsdiener
3 Fuhrleute - 3 Fuhrleute
5 Herrschaftsdiener
10 Fuhrleute
16 Tagelöhner - 16 Erdbauer
4 Krankenwärter

Städtisches Arbeitsamt
Mainz,
Alte Universitätsstrasse 9
(hintern Treppen).
Offene Stellen:
20. Oktober 18

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen sowie Reparatur von Verlobungs- und Trauringen in feinsten Ausführung und zu billigen Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden.

Restaurant Deutscher Hof

Süßer Apfel ost.

Anzug
für Radfahrer (Vett. Gew.) neu
k. i. verk. Maß, Preis 48 L.

Getr. Herrenanzug
und Winter-Valetot (für große
Häute) zu verkaufen. 5292
Sebanstr. 7 1. Etg. l.

Altes Gold und Silber
kauft zu hohen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 1, 1. Etage.

Ein vorzüglichem Privat-
tag- und Abendessen können
sich zwei Herren theilnehmen.
Preis 1.20 M. Maß. Dagheimer-
straße 7, 2. 5174

An vorgel. Privatmittags-
tisch können nach 2 Herren
theilnehmen. Näheres Dagheimer-
straße 7, 2. 5169

für Kegelliebhaber
ist die Bahn noch einige Tage
frei. 5187

Deutscher Hof.

Mt. 50
Belohnung.

Verloren 1 Brosche.
Schleife vorstellend, mit
Rubinen, Brillanten. Abzug
bei Julius Herz, Weber-
gasse 9. 6729*

Sehr gute Belohnung
erhält der Wiederbringer eines
einfachen, blauen Festschmuckes,
das am 15./9. von dem 8 Uhr
17 Min. früh auf dem Tannus-
bahnhofe eintreffenden Zuge bis
Waldheimstraße 30 verloren wurde.
Inhalt (mit Briefkopf geschrieben) ist
an Kunden an einen theuren
Verlorenen. Näheres in der Exp.
d. Blattes. 5241

Gardinen-Spannerin
Bar 60 Pfg. Adenberger 38.
5013

Stühle werden schnell u. billig
gekauft, auf Wunsch abgeholt.
Sebanstr. 6, Part. 5084*

Gut gerad. Möb., m. Handarb.,
m. Gips, d. Radem. bill. z.
verk.: Voss. Seiten 50 bis
100 M. Verh. 16 bis 30.
Kleiderständer m. Aufs. 21 bis 45,
Kammern. 24-30, Kleiderst. 45,
Bett. 28-32, Verticoms, Hand-
arb. 34-55, Sprünge. 18-24,
Matraz. m. Gegrat, Woll, Kfir
u. Haar 10-50, Deck. 12-25,
bitt. 40-45, Divans u.
Couches 15 bis 55, pol. Sopha-
tische 15 bis 22, Tisch 6 bis 10,
Stühle 2.00-5, Spiegel 3-20,
Wandspiegel 20-50 M. u. f. w.
Frankenstraße 19, 2. Etg. part.
u. hinterh. part. 1804

Handelholz, Kiefern, liefert
frei ins Haus, fein gespalten:
v. Grunert Mt. 2.00, grob:
Mt. 1.6, ganz grob: Mt. 1.20,
Sägewerk A. Grimm,
a. Bahnhof von heim. 5064

Holz und Kohlen,
nur gute Qualität, liefert zu den
billigsten Preisen 5182
Carl Capito, Kleiderstr. 16

Kristall. Weinläder,
1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128,
Verweise, Cognac, i. j. Größe,
sowie 50 Cylind. zu verkaufen
Kleiderstraße 32. 5064

Trauringe
mit eingebautem Fingerring-
Stein, in allen Größen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
Kam. Lige

Goldwaaren
in schöner Ausführung. 1148
Franz Gerlach,
Schwalbacherstraße 19
Schmiedesches Oxydiren gratis

Restaurant Drei Kaiser,
Stühlinger 1,
ist echter, alter, Zweifels-
braunwein per Liter 1.40
zu haben. 4921

Möbel, Kleider- u. Radem-
schänke, Schränke, Bett-
stellen, Tische etc. bill. zu verk.
Johannstraße 22, Part. 5018

Ein fast neues
Rad
zu verkaufen. 5089
Waldstr. 25, Boden.

Remetten und
Kochäpfel
werden centnerweise abgegeben.
5161 Wollstr. 1.

Kartoffeln, Sorten,
zu billigen Preisen empfiehlt
F. Gütter,
Waldstr. 20. 5189

Einige gebrauchte, noch gut erhalt.
Pneumatikräder
billig zu verkaufen. 5210
G. Stiller, Mechaniker,
Sebanplatz 4.

Vier Doppelbänke mit Vert.
grünem u. Weissung, fünf
Stämme 45 mm tieferen Dicke
und Bretter und anderes zu ver-
kaufen. Näheres in der Expedit.
dieses Blattes. 5216

Musikunterricht
(Clavier, Violine etc.) erth. gründl.
Otto Kibbe, Concertmeister,
773 Dagheimerstraße 18.

Privat-Detektiv
empf. sich in allen d. Angelegen.
für hier und auswärts. Off. u.
F. C. 99. Hauptstr. 48/23

Deutsch-Französisch, Eng-
lisch, Italienisch ertheilt er-
fahren, haatl. gepr. Lehrer.
Stiftstraße 28, Partierre links.
5196

Stühle
aller Art werden billig geflochten,
poliert und repariert in der Stuhl-
macherei von Karl Kappes Jr.,
Brickstraße 24. 5172

Für Damen
Elegante und einfach garnierte
Damenhüte billig abgegeben.
5214 Bülwiesstraße 45 part. v.

Das verriegelte
6. und 7. Buch Moses.
Das Geheimnis aller Geheim-
nisse, gebunden, 400 Seiten stark,
versende ich um nur 3 Mark
gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung d. Betrags. Geld
und Send. aus der Gegend, d.
Heilung aller Krankheiten, d. Menschen
und Thiere. Dankschreiben laufen
täglich ein. G. Gebhardt, Nürn-
berg, Steinstr. 14. 17019

Haus
für Bäckerei geeignet, in günstiger
Lage, mögl. im Innern d. Stadt,
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe an die Exped. d.
Blattes unter N. 5014.

Zu verkaufen
im süd. Stadtteil vierstöckiges,
neues Wohnhaus mit dreistöckigem
Hinterhaus, ca. 20.000 Lieber-
schuß rentierend, sehr preiswerth.
Offerten nur von Selbst-
verkäufern unter N. 5009
an die Exped. d. Bl.

Zimmerthüren
fertig mit Aufhängen, sofort
lieferbar, Kündiges Lager
20.000 Stück, empfehlen zu
bedeutend billigen Preisen.
Zeichnungen und Preis-
liste gratis 2091 b
Zippmann & Furthmann
Düsseldorf.

Damentuch
reinwollen, moderne Farben, feine
Appretur, liefert billigst Herm.
Bowler Sommerfeld, Exp. Frank-
furt a. O., Tuchverlagsgesellschaft,
angegründet 1873. 2570

Zahnschmerz
bohler Zähne besichtigt sicher
sofort „Kropf's Zahnwatts“
(90% Carvacrolwatts) & FL 50 Pf.
nur echt i. d. Drogerien: C. C.
Siebert, Marktstr. 10, Sanit-
tas, Mauritiusstr. 3, Morbus,
Tannusstr. 25, und C. Brodt,
Albrechtstr. 16. 19165

Thee-Import AUGUST ENGEL Wiesbaden.

Bitte probieren Sie in Ihrem eigenen Interesse meine sel-
bsten bekannt und beliebt gewordenen

Engel's Thee-Mischungen

von Mk. 2.— an per Pfund in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Packeten
Der beste und deutlichste Beweis für die Vor-
züglichkeit der seither von mir gelieferten Qualitäten
dürfte wohl dadurch angetreten sein, dass sich mein
Theeumsatz von Jahr zu Jahr ganz erheblich ver-
größert hat.

So sind Anfang August d. J. für mich mit dem
Dampfer „Sachsen“ aus Foochow
113 Original-Kisten Thee
und Ende August d. J. mit dem Dampfer „Bayern“ aus
Foochow weitere
155 Original-Kisten Thee
eingetroffen.

Mein Thee-Lager ist somit in allen Preislagen reich-
haltig assortirt und offerire ich



ENGEL'S Thee-Mischungen

In gesetzlich geschützter Verpackung
nach sorgfältiger Prüfung sich gegenseitig ergänzender
Sorten nachgemisch zusammenge stellt.

Mischung	500gr.	250 gr.	125 gr.
Nr. 1 Engel's Haushaltungs-Thee (blauweisse Packung)	Mk. 2.—	Mk. 1.—	Mk. .50
Nr. 2 Engel's Familien-Thee (graue Packung)	2.50	1.25	.65
Nr. 3 Engel's Frühstück-Thee (braune Packung)	3.—	1.50	.75
Nr. 4 Engel's Russ. Mischung (rothe Packung)	3.50	1.75	.90
Nr. 5 Engel's Gesellschafts-Thee (grüne Packung)	4.—	2.—	1.—
Nr. 6 Engel's Five o'clock Thee (gelbe Packung)	4.50	2.25	1.15
Nr. 7 Engel's Kaiser-Thee (rosa Packung)	5.—	2.50	1.25
Nr. 8 Engel's Karawanan-Mischung (blaue Packung)	6.—	3.—	1.50
Nr. 9 Engel's Mandarin-Thee (violette Packung)	7.—	3.50	1.75

Sämmtliche Mischungen sind auch in 1/16-Pfund-Packeten
vorhanden.

Thee-Spitzen (Grusthee).

Nr. I (aus den Mischungen Nr. 1-4) lose pr. Pfd. Mk. 1.75
Nr. II (aus den Mischungen Nr. 5-9) „ „ „ 2.50

Von oben angeführten Engel's Thee-Mischungen er-
halten Interessenten auf Wunsch zur besseren Beurtheilung
derselben Gratis-Proben und bitte ich dieselben mit
den bisher anderwärts gekauften Thee's zu vergleichen.

Niederlagen von ENGEL'S Thee-Mischungen

befinden sich nur in den Verkaufsstellen von Engel's Sirocco-Kaffee.

Spezial-Haus

für In

Glycerin, Weinstensäure,
Salicylsäure, Hausenblase,
Tannin, Kohlensäurenkalk,
Soda, Weinkörbe,
Getrocknete Heidelbeeren.

Man verlange Offerten unter Angabe des etwaigen
Bedarfs.

Versand auch nach ausserhalb; Verpackung frei.

Backe & Esklony, Wiesbaden

Droge- u. Parfümerie.

Gegenüber dem Kochbrunnen.

Telephon 767.

Männer-Gesangverein „UNION“.

Heute Sonntag, den 22. Oktober 1899, von 3 Uhr ab:

Gesellige Zusammenkunft

im Lokale
„Zum Waldhorn“

Clarenthal (Mitglied des Vereins),
möge uns unsere vereint. Gesamtmitgliedschaft ergebend einladen.
379 Der Vorstand.

H. A. Kessler, Beigenmacher, Röderstraße 41, Ecke Tannusstraße. Specialität: Reparaturen.

Lager alter ital., franz., deutscher
Meister-Instrumenten.
Feinste Meister-Sagen. — ff. ital. u. deutsche Saiten.

Sonntag, den 22. Oktober:
Kastanienlesen à Person 10 Pfg.
an der Klostermühle und Holzackerhändchen.
Karten auf der Klostermühle und den Plantagen. 6757

Gesellschaft „Fidelio.“

Heute Sonntag, den 22. Oktober er.:
Familien-Ausflug nach Bierstadt
(Saal „Zum Bären“).

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde der Gesellschaft höflich ein.
6774* Der Vorstand.

Kartoffeln.

Brandenburger Daber- und Thüringer Kreuzkartoffeln
in nur prima Waare per Ctr. 3 M. frei Haus liefert
F. Müller, Nerostraße 23.

Kartoffeln

Magnum bonum. Rumpf 26 Pfd.,
Centner 2.30 M. Gelbe, Rumpf
24 Pfd., Ctr. 2.25 M. Daiger,
Rumpf 19 Pfd., Ctr. 2.00 M.,
Wänschen, Rumpf 40 Pfd., Ctr.
2.00 M. frei ins Haus geliefert.
Kartoffelhandlung A. Schaaf, Röderstr. 3.
715*

Omnibus-Verbindung Wiesbaden-Sonnenberg.

Vom 20. Oktober ab fährt der Omnibus wie folgt:
Wiesbaden ab: Vorm.: 10, 12-15 Uhr.
Nachm.: 2-30, 4, 5-30, 7, 8-30, 10 Uhr.

Sonnenberg ab: Vorm.: 9-30, 11-30 Uhr. 6786*
Nachm.: 2 3-30, 5, 6-30, 8, 9-30 Uhr.

Kirchweihe Igstadt. „Raffauer Hof.“

Zu der Sonntag, den 22., und Montag, den
23. Oktober stattfindenden

Kirchweihe

ladet hiermit zur Tanzmusik freundlichst ein 2581
Franz Hoeschen.
NB. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
D. C.

Freunden und Bekannten, sowie einem ver- ehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Hotel-Restaurant „Diana“ zu Mendorf (Rheingau)

übernommen habe und wird es mein eifriges
Bestreben sein die mich beehrenden Gäste auf
das Beste zu bedienen. 2587

Achtungsvoll
Rudolph Feucht,
Mendorf.

Damen- u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einsendung
von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre
zugeliefert, welche ihnen über einen patent-
amtlich geschützten und von ärzt-
lichen Autoritäten empfohlenen
hygienischen Frauenschutz die
sicherste Auskunft giebt. Gefl. An-
fragen richten man an Sanitas Hauptpost-
lagernd Frankfurt a. M. 1242

Hermann Bramm,

Kirchgasse



Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Streng reelle Bedienung!

Herren-Paletots in Cover-Coat, Eskimo, Floconai etc. a Mk. 15.—, 17.—, 19.—, 21.—, 24.—, 27.—, 28.—, 30.—, 33.—, 35.—, 38.—, 40.—, etc.

Herren-Anzüge in Cheviot, Kammgarn, Velour etc. a Mk. 17.—, 18.—, 19.—, 21.—, 24.—, 25.—, 27.—, 28.—, 30.—, 33.—, 35.—, 38.—, 40.—, 42.—, etc.

Herren Hosen in den modernsten Stoffen und Façons a Mk. 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, etc.

Jünglings-Mäntel u. -Anzüge a Mk. 9.—, 10.—, 12.—, 13.50, 14.50, 16.—, 19.—, 21.—, etc.

Knaben-Mäntel u. Anzüge a Mk. 4.—, 4.50, 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 13.—, etc.

Loden-Joppen in Falten-Façon und glatt mit Futter a Mk. 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, etc.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass ich nicht nur einzelne auffallende Artikel billig verkaufe, sondern ich verkaufe sämtliche Waare zu **gleichmässig ausserordentlich billigen** Preisen!! Jeder Versuch wird dies bestätigen



Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten!



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.
 Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Grössen.
Singer Co. Nähmaschinen-Act-Ges. Wiesbaden, Marktstr. 34.



Saalbau „Friedrichs-Halle“,
 Mainzer Landstr. 2.
 Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**
 Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1880

„Saalbau Drei Kaiser“
 Stiftstrasse 1.
 Heute, sowie jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
 Es ladet höflichst ein **J. Wächter.**
 1879

Bierstadt.
Saalbau zur Rose.
 Heute Sonntag:
Grosse Tanz-Musik,
 prima Speisen und Getränke,
 wozu ergebenst einladet **Ph. Schiebener.**
 1066

Im Rosenhain,
 Dohheimerstrasse 62,
 von 4 Uhr ab heute und allsonntäglich
Tanz-Musik
Aug. Presber.
 206

Lautenselden.
Saalbau „Zum Löwen“.
 Sonntag, den 22. October:
Große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Jakob Michel.**
 6705

Zu den drei Königen,
 Marktstrasse 26.
 Jeden Sonntag: **Concert.**
 Wozu höflichst einladet **Heinrich Kaiser.**
 28

Rambach.
„Gasthaus zum Tannus“.
 Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:
Oeffentliche Tanz-Musik,
 wozu freundlichst einladet **Ludwig Meister.**
 2920

Bierstadt.
 Heute, Sonntag im Saal „Zum Varen“:
Tanzmusik.
 Es ladet höflichst ein **Wilh. Pepp.**
 2302

Bierstadt.
Gasthaus zum „Adler“.
 Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
 Tanzgeld 40 Pfg. Glas Bier 12 Pfg.

Lichtheil-Institut

Electrische Lichtbäder und locale Anwendung des electr. Lichtes. Electric-light baths).

(Behandlung von Rheumatismus [Muskel- und Gelenkrheumatismen], Gicht, Ischias, Fettsucht [auch Herzverfettung etc.], Diabetes, Anämie, Bleichsucht, Chron. Bronchialkatarrhe, Asthma, Emphysem, Verdauungsstörungen, Nierenleiden, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Neurasthenie, Hautkrankheiten etc., Lupus, Gesichtsausschläge [Acne], Unterschenkelgeschwüre, Röntgenstrahlengeschwüre etc. etc.)

von **Dr. med. Kranz-Busch,**
 Specialarzt für Homöopathische Therapie.
 Homoeopathio Physician.

Langgasse 50, am Kranzplatz.
 Consult.: 8-9 u. 3-4, Donnerstags u. Sonntags 8-9.

Zum Winterbedarf
 empfehle sehr gute mehliche Kartoffeln:
 Schneeflocken à Ctr. 2.50 Mk.,
 Maus-Kartoffeln à Ctr. 4.25 „

H. Thon,
 Landwirth, Schwalbacherstrasse 39, Stb.

Welberühmt!
Polardaunen
 Nur 3 Mark per Hund.
 Jeder lesen (Geheilig geschützt.)
 Welberühmte Spezialität ersten Ranges! Unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Kraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Gänse- Daunen zu gleichen Preisen! In jeder den Winter über nötige! Garantiert neu! Beste Material! Vollständig gebrauchsfähig! Für künftige u. jetzige Bedürfnisse, ebenso für Hotel- u. Kantine-Verkäufe! Höflichst empfohlen! Jedes beliebig Quantum sofort geg. Nachnahme! Höflichst empfohlen! Auf unsere Kosten verschickt.
Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.
 Proben (auch Muster geeigneter Bettdecken) umsonst u. portofrei!

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mfr. 1.50 excl. Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beleggeld pro Tag 10 Pfg. 1.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 248

Sonntag, den 22. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen

für die Aufnahme eines Anlehens der Stadt Wiesbaden von 977,900 Mfr. zu städtischen Neubauten.

Nachdem der Bezirksausschuß durch Beschluß vom 16. August d. J. die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe zu Neubauten von 977,900 Mfr. erteilt hat, werden hierfür folgende Bedingungen festgesetzt.

1. Die Anleihe soll zum 1. November d. J. aufgenommen und vorher zur Zeichnung aufgelegt werden.
Für den Fall der Ueberzeichnung behält sich der Magistrat die Vertheilung vor.

2. Die Aufnahme erfolgt gegen auf Namen auszufertigende Schuldscheine in beliebigen durch 1000 theilbaren Beträgen.

Beträge unter 1000 Mark sind von der Betheiligung ausgeschlossen.

3. Die Schuldscheine sind vom 1. Oktober 1902 an beiderseits mit dreimonatiger Kündigungsfrist kündbar.

4. Die Ausgabe und die Rückzahlung der Schuldscheine erfolgt zum Nennwerthe.

5. Die Schuldscheine werden auf den Namen der Darleiher ausgestellt und können cedirt werden. Solche Cessionen sind von den betheiligten unter Vorlage der betreffenden Schuldscheine dem Magistrat anzuzeigen, der die Vermerkung der Cession in dem Stammbuche und Controlbuche veranlaßt.

6. Die in Typendruck hergestellten Schuldscheine werden aus einem Heft in Verwahrung des Magistrats verbleibenden Stammbuche ausgetrennt und enthalten:

- a) die laufende Nummer des Stammbuches
- b) den Namen des Darleihers,
- c) den Betrag des Darlehens,
- d) das Datum der Einzahlung des ausgeliehenen Kapitals.

Sie werden von dem Oberbürgermeister oder dessen gesetzlichen Stellvertreter und einem weiteren Mitgliede des Magistrats unter Beibringung des Stadtsiegels unterzeichnet.

Vor der Aushändigung der Schuldscheine erfolgt deren Eintrag in ein von dem Stadtrechner zu führendes Controlbuch.

Der erfolgte Eintrag wird unter Beifügung der betreffenden Nummer des Controlbuchs von dem Stadtrechner durch Gegenzeichnung des Schuldscheins bestätigt.

7. Die Verzinsung der Anleihe erfolgt mit vier vom Hundert (4%) aus der Stadtkasse postnumerando am ersten April und ersten Oktober jeden Jahres.

Zur Erhebung der Zinsen werden dem Inhaber der Schuldscheine Quittungsformulare behändigt, welche bei Verfall vom Demjenigen, der in dem Stammbuche und Controlbuche als ursprünglicher Gläubiger oder Cessionar eingetragen ist, entsprechend auszufüllen und zu unterzeichnen und der Stadtkasse zur Einlösung einzureichen sind.

Die Stadtkasse ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Echtheit der Quittungen und die Legitimation des Vorzeigers derselben zu prüfen.

8. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe des quittierten Schuldscheins an den in dem Stammbuche und dem Controlbuche eingetragenen Gläubiger oder dessen sich legitimirenden Rechtsnachfolger oder Bevollmächtigten.

9. Bei der Zinszahlung oder der Kapitalrückzahlung in der Prüfung der Echtheit der Quittung oder der Legitimation des Empfängers etwa vorgefallene Irrthümer hat die Stadtkasse nicht zu vertreten.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1899.

Der Magistrat:
v. J. bell.

Bekanntmachung.

Auf Grund der vorstehenden Bedingungen sollen gemäß Magistratsbeschluß vom 7. I. Mfr. auf die vorbezeichnete Anleihe Zeichnungen im Rathhause, Zimmer 23, in den üblichen Bureaustunden entgegengenommen werden.

Die Einzahlung der gezeichneten Kapitalbeträge kann während des Monats November d. J.

bei der Stadtkasse erfolgen. Ueber die einzuzahlenden Kapitalbeträge erteilt die Stadtkasse zunächst Quittungen, welche später gegen die ausgefertigten Schuldscheine umgetauscht werden.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1899.

Der Magistrat:
v. J. bell.

1543a

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthhätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszweck unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, in dem sie uns die Mittel zustellen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 483 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36,300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Lehrern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Stadtkämmerer Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Justizrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,
Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter Knebel, Kerkstraße 18,
Herr Stadtverordneter Kretzel, Vogelsheimstraße 28,
Herr Stadtverordneter Stamm, Wellstrichstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,

Herr Bezirksvorsteher Kaiser, An der Ringkirche 8,
Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstr. 25,
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher E. Müller, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstraße 43,
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12, und der Botenmeister, Rathhaus Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Emil Hees jun., Inh. der Firma C. Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann A. Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäft: Wilhelmstraße 2,
Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
Herr Kaufmann A. Vollaß, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler Adolf Wilhelms, in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstr. 1 (Ecke der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

1524a

Persönlichkeitsaufnahme für das Jahr 1900 betreffend.

Zufolge Verfügung Königlich-Preussischer Regierung dahier ist die Persönlichkeitsaufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1900 am Freitag, den 27. Oktober c., vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungs-Vorständen und Einzelsteuern in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 27. Oktober rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und zum Einsammeln bereit zu halten sind.

Wir machen hierbei auf die Paragraphen 22 und 68 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 36 und 37 der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August 1891 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet sind, die mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörden die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermiether zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamt-Bevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen sind in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einkommenskommissionen zu bestimmen haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen vorübergehend abwesend sind, sowie diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hausliste einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden zur Zeit noch steuerfreien Ausländer müssen hier bei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegervater, Schwiegermutter pp. nebst genauer Angabe des Standes oder Berufs derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung außerhalb als Lehrlinge, Schüler, Studierende u. s. w. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden müssen, sind gleichfalls namentlich aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Berufes in Spalte 3;
- b) die Dienstmädchen, Gesellen und Lehrlinge pp., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister wohnen und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen worden sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling u. s. w.
- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuererhebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelnstehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegeeltern sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im Allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Dienstmädchen, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft, beziehungsweise bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub. pos. 1. 2. und 3. von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gesetzten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuern wird anheimgestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 9 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungs-Angehörigen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachtheile nach sich. Wesentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach Paragraph 66 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

In Spalte 10 ist die spezielle Angabe eines vorhandenen, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigenden wirtschaftlichen Verhältnisses erwünscht.

Die freiwilligen Angaben über abzugsfähige Kosten und Abgaben, wie sie am Schlusse des Formulars zur Hausliste verzeichnet sind, liegen im Interesse des Steuerpflichtigen selbst.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steueranlagung und zur Aufstellung der Wählerlisten, sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Colonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1899.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. H.

1534a

Bekanntmachung.

die landwirthschaftliche Unfallversicherung betreffend.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschließlich der Handelsgärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden werden in ihrem eigenen Interesse hierdurch aufgefordert, die seit dem 1. Januar 1899 etwa eingetretenen aber noch nicht gemeldeten Veränderungen und zwar, a) Wechsel in der Person des Betriebesunternehmers, b) Betriebseinstellungen,

e) Betriebsöffnungen.

d) Betriebsveränderungen infolge von Zu- und Abgängen an bewirtschafteter Grundfläche, längstens bis zum 31. Oktober 1899 im Rathhause Zimmer 26 während der Vormittags-Dienststunden anzumelden.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1899.

Der Stadtausschuß als Vorstand der Sektion Wiesbaden Stadtkreis) der hess.-nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

In Vert.: Heß.

1526a

Bekanntmachung

über Abhaltung der Herbst-Kontrollversammlungen. Zur Theilnahme an den Herbst-Kontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
- b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten;
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresschichten 1887-1891);
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den aktiven Dienst getreten sind;

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden-Stadt

haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwalbchenstraße.

I. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahrgang 1887 (Frühjahrs-Einstellung) Freitag, 10. November 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1892 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1894 Freitag, 10. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1895 Samstag, 11. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1896 Samstag, 11. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1897 Samstag, 11. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898 u. 1899 Freitag, 10. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.

II. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Eisenbahntruppen, Train (einschließlich Krankenträger, Sanitätspersonal, Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, (Oekonomie-Pandwerker, Arbeitskolonnen u. s. w.) wie folgt

Jahrgang 1887 (Frühjahrs-Einstellung) Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1892 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1893 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 9 Uhr.
Jahrgang 1894 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1895 Montag, 13. Novbr. 1899, Vorm. 11 Uhr.
Jahrgang 1896 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1897 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1898 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.
Jahrgang 1899 Montag, 13. Novbr. 1899, Nachm. 3 Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist der Jahrgang des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. daß besondere Verordnung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu erachten ist;
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirks-Kommando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar.

3. Daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen;
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungsgewehr) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1899.

gez. von Volschwing

Major und Bezirks-Kommandeur.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

J. R. Heß.

1522a

Bekanntmachung

Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß trotz der früheren Bekanntmachungen noch immer verschiedene Besitzer von Neubauten ihre elektrischen Installationsanlagen von unbesugter Seite und ohne vorgelegten Plan, ohne Genehmigung, Kontrolle u. s. w. zur Ausführung bringen lassen, mache ich hierdurch wiederholt darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden Vorschriften derartige Anlagen, die jetzt oder später an das städt. Elektrizitätswerk angeschlossen werden sollen, vor der Ausführung nach Maßgabe der vorher einzureichenden Projektzeichnungen geprüft, genehmigt und während der Installation überwacht werden müssen. Die Ausführung selbst darf ausschließlich nur durch eine der städtischen beauftragten Installationsfirmen geschehen und sind dies zur Zeit:

1. Elektrizitäts Aktien Gesellschaft, vorm. C. Buchner, hier.
2. A. G. hier,
3. J. Dollstein, hier,

4. N. Kölsch, hier,

5. G. Kühn, hier,

6. Elektrizitäts Aktien-Gesellschaft, vorm. B. Zahmeyer und Comp., hier,

7. C. Kommerhäuser, hier, als Vertreter der Allgemeinen Elektrizitäts Gesellschaft Frankfurt a. M.,

8. Th. Schäfer, Frankfurt a. M.

Die genaueste Beachtung dieser Vorschriften liegt nicht nur im Interesse des Werks und anderer öffentlicher Anlagen, wie z. B. des Fernsprechnetzes, sondern auch ebenso sehr im Interesse der Stromabnehmer selbst. Indem dieses den Betheiligten wiederholt bekannt gegeben wird, füge ich gleichzeitig zur Vermeidung von Schäden und Nachtheilen der Betheiligten hinzu, daß Anlagen, die nicht vor der Ausführung vorschriftsmäßig angemeldet, geprüft und genehmigt sind, später unter keinen Umständen an das städtische Elektrizitätswerk angeschlossen werden.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1899.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Muchall;

1546a

Bekanntmachung

Bei Revision von Hausentwässerungsanlagen wurde mehrfach wahrgenommen, daß die Wassererschließung unter den Küchenpöfsteinen, Badewannen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleipföfsteinen, ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesundheits-schädlicher und übelriechender Luft aus den in den Syphons sich ansammelnden, in Fäulniß übergehenden Stoffen, ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 5 der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 wiederholt auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit einer sorgfältigen und regelmäßigen Reinhaltung der Badewannen und Ausgüsse besonders aufmerksam gemacht. Die Reinigung soll in der Regel monatlich ein bis zwei Mal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Syphon von oben heißes Wasser eingegossen hat, um die Fettsäure zu lösen, stellt man direct unter den Syphon einen leeren Eimer, öffnet durch Aufdrehen mit einer gewöhnlichen Zange oder einem anderen geeigneten Werkzeug, die am tiefsten Ende des Wassererschließes angebrachte Schraube und reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtseil, durch mehrmaliges Auswischen die gekrümmten Röhre. Der Kopf der Schraube ist ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gießt man nach Schließung der Schraubendrehung eine genügende Menge Wasser, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spülsteines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen Schmutztheile aus dem Wassererschließ entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter den Wassererschließ aufgestellten Eimer schütte man in das Closet aus.

Wiesbaden, den 11. September 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Sanitätswesen.

Der Obergering: Freisch.

Bekanntmachung

Donnerstag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bullenstallgebäude Dogheimerstraße No. 61 hier ein junger Bullen meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Benutzung der Feuermelder betreffend. Wie in allen anderen Städten laufen, bei Benutzung der Feuermelder, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus hinter der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. Feuermelderschlüssel sind im Besitz der gesamten hiesigen Schutzmannschaft, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adreßbuch). Bei diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.
2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel hebst Instruktion auf dem Feuerwehrbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Altsingengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des

Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel an-schreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird eruch-t. Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor: Schurer.

970a

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr ausgenommen die Wach- und Rettungsmannschaften, werden auf Sonntag den 22. d. Mts., Vormittags 8 Uhr zu einer Uebung an das Spritzenhaus geladen.

Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Unpünktliches Erscheinen und nicht genügend entschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

1548

Der Bürgermeister:

J. B. Fingel, Beigeordneter.

Bekanntmachung

Nachdem die Dienstzimmer der hiesigen Gemeindeverwaltung in das Rothhaus (Hofhaus) Bahnhofstraße 1 hier, 1. Etage, verlegt sind, werden die Dienst- bzw. Annahmestunden bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt und zwar für:

- a) Das Bürgermeister-, Ständes- und Schiedsamt Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr;
- b) Die Gemeindekasse nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Die Dienststunden finden mit Ausnahme des Ständes-amts nur an Wochentagen statt.

Für letzteres ist außer den obengenannten Dienststunden noch eine solche an Sonntagen von 9 bis 10 Uhr Vormittags festgesetzt.

Sonnenberg, den 18. Oktober 1899.

Der Bürgermeister.

J. B.

Fingel, Beigeordneter.

Fremden-Verzeichniss.

vom 21. Oktober 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Goldene Krone.	
Friedmann, Berlin	Sieloff, Fr. m. Tochter	Berlin	Berlin
Burgdorf, Hannover	Beyschlag, Kfm.	Antwerpen	
Albrecht, Stuttgart	Hartmann, Fr. Bad Oeynhausen	Karlsruhe	
Ulrich, Dresden	Casseler m. Fam.	Berlin	
Rosch, Berlin	Müller, Direktor	Hagen	
Wriggers, Dresden	Wirth, Berlin		
Singer, Wien	von Hache, Fr.		
Engelbrecht m. Schw.	Gerstendörfer m. Fam. New-York		
Neustadt	Platz, Fabrikdirekt.	Karlsruhe	
Wernke, Karlsruhe	Faust, Ham. urg		
Hoeker Fritz, Fbkt. m. Fr. Köln	Sandera, Fr. Rechtsanwalt Dr.	Karlsruhe	
Altmeyer, Kfm.			
von Litzow, Offizier			
Rastadt			
Richter, Sekretär	Annweiler		
Richter, Fr.			
Richter, Fr.			
Hoffmann, Kfm.	Ludwigshafen		
Hotel Block.		Nassauer Hof.	
Levy, Fr.	Hamburg	Kleemann m. Fr.	Berlin
von Borg, Fr.	Bad Em.	Ecklenitz, Kommerz-Rath m.	
Hotel-Restaurant Braubach.		Fr.	M.-Gladbach
H. Hart, Rest.	Dresden		
Kohl, Kfm.	Kassel		
Hotel Dahlheim.		Curanstalt Bad Norderthal.	
Storn, Kfm.	Strassburg	von Kessler, Oberleut. m. Fr.	Stettin
Kirschbaum, Kfm.	Fürth		
Curanstalt Dahlenmühle.		Nonnenhof.	
Düttig, Fr.	Amsterdam	Borckenkamp, Kfm.	Bremen
Hotel Elmhof.		Schoetter, Kfm.	Nürnberg
Wolesynski, Kfm.	Berlin	Feist, Kfm.	Sollingen
Hahn, Kfm.	Berlin	Fromm, Kfm.	Strassburg
Töyer, Kfm.		Hobbel, Kfm.	Köln
Jokey, Kfm.		Maresko, Kfm.	Magdeburg
Schlut, Kfm.	Nürnberg	Regensburger, Kfm.	Eisenach
Heller, Kfm.	Ulm		
Müssinger, Fr.	Darmstadt		
Krauss, Kfm.	Erlangen		
Dumreicher, Kfm.	Leipzig		
Steudel, Kfm.			
Eisenbahn-Hotel.		Hotel du Nord.	
Herrmann, Kfm.	Freiburg	Bookmann, Hotelb. Bad Harzburg	
Kedera, Baumeister m. 2 Damen	Treuen	Schulze, Kfm.	
Heinemann, Kfm.	Elberfeld	Landwehr, Kfm.	
Krach, Kfm.	Herford	Girard, Rent. m. Fr.	Moskau
Beckner, Kfm.	Frankfurt		
Engländer Hof.		Park-Hotel.	
Nowakowski, Fr. m. 8. Warschau		Hessing, Cand.	Helsingborg
Nowakowski, 2 Studenten	Gera	Hessing, Direktor	New-York
Richter, Ingenieur		Rapelle, Fr.	
Erasmus.		Leubridge, Fr.	
Hussen, Kfm.	Hagen		
Kotthaus m. Tocht. Lochhausen			
Hietmann, Kfm.	Köln		
Kollmann, Kfm.	Hergensroth		
Dr. Gierlich's Curhaus.			
v. Necker, Fr. Major Strassburg			
Hamburger Hof.		Pfälzer Hof.	
Lewald, Rest.	Fürth	Biedenkopp, Lehrer Darmstadt	
Hotel Hoppel.		Staal, Nordenstadt	
Hoffmann, Kfm.	Stuttgart	Krieger, Kfm. m. Fr. Frankfurt	
Schmal, Kfm.		Sims, Fr.	
Grünwald, Rent. m. Fr. München		Stauts	Dauern
Wemel, Kfm.	Stettin	Schäfer	Flacht
Hotel Hohenzollern.		Bender	Kirberg
Simon, Kommerzienrath m. Fr.	Elberfeld		
Hotel Vier Jahreszeiten.		Zur guten Quelle.	
Schraumm, Lünebeck		Baß, Kfm.	Elberfeld
Schauer, Ref. m. Fr. Altona		Quellenhof.	
Hotel Kaiserhof.		Cohn, Kfm.	Kreuznach
Runge, Goh. Rath Prot. Dr. m. Fr.	Göttingen	Saenger, Kfm.	Stuttgart
Cowayel Dinshaw m. Diener	Bombay	Nolles, Kfm.	Dalsburg
Fraser, Dr.	London	Hesse, Kfm.	Frankfurt
Byramjal, Dr.		Gassor, Kfm.	Magdeburg
Hotel Karpen.		Quisisana.	
Martin, Kfm. m. Fr.	Paris	von Gandi, Offizier	Potsdam
		Gifford Dyer m. Fr.	Paris
		Broco	Arbath
		Brues, Levis	
		Rhein-Hotel.	
		Müller, Fabrikdirektor m. Fr.	Inowrazla
		Frayel, Direktor	China
		Schule, Hauptm. a. D. Friedensau	New-York
		Bellis, Fr.	
		Rylska, Fr.	
		Bollis	
		Ritter's Hotel garni u. Pension.	
		Büldfeld, Frau Dr.	Gorko
		Oberkoffen, Fr.	
		Schweitzer, Frau Rent.	Nizza
		Boer, Fr. Rent.	

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 248.

Samstag, den 22. Oktober 1899.

XIV. Jahrg.

Locales.

Wiesbaden, 21. Oktober.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 21. Oktober.

Das von der Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft dem Magistrat vorgelegte Projekt über die Herstellung des zweiten Geleises für die elektrische Bahn von den Bahnhofen nach dem Platz „Unter den Eichen“ wurde genehmigt; desgleichen das Projekt über die Verlegung der Speisetabel für das neue elektrische Straßenbahnnetz.

Für die diesjährigen Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung sind folgende Wahltermine in Aussicht genommen: a) für die dritte Abtheilung Montag, 6. November, 7. und 8. November, 9. und 10. November, Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—7 Uhr; b) für die zweite Abtheilung Montag, 13. und Dienstag, 14. November, Vormittags von 9—1 Uhr; c) für die erste Abtheilung Donnerstag, 16. November, Vormittags von 9—12 Uhr.

Zur Einführung des Post-Chequeverkehrs.

Zu der geplanten Einführung des Post-Chequeverkehrs wird mitgeteilt, daß zunächst nur die Einführung eines hierauf bezüglichen Postens in den Reichshauspostamt für das Rechnungsjahr 1900 in Aussicht genommen ist. Die neue Einrichtung würde demnach nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags am 1. April 1900 versuchsweise ins Leben treten. Erst wenn sie sich im Laufe einiger Jahre hinreichend bewährt haben sollte, würde sie später durch ein besonderes Reichsgesetz festgelegt werden. So ist wenigstens augenblicklich die Meinung der zuständigen Stellen, doch liegen feste Beschlüsse noch nicht vor, worauf ja auch die Thatsache deutet, daß demnachst hierüber im Reichspostamt Beratungen mit Vertretern des deutschen Handelsstandes stattfinden sollen. Der geplante Cheq- und Ausgleichverkehr bei den Reichspostanstalten soll die bisher in Deutschland vorwiegend gebräuchliche Art der Geldübermittlung durch die Post theils entlasten, theils vereinfachen und den namentlich in England und den Vereinigten Staaten von Amerika fast allgemein üblichen geldlosen Zahlungsausgleich auch in Deutschland allmählich einführen. Die Vorteile dieser Form des Geldverkehrs auch für kleine Kaufleute, Handwerker und Privatpersonen liegen auf der Hand, sie sind aber auch für den Staat beträchtlich, insbesondere deshalb, weil auf diese Weise die flüssigen Zahlungsmittel des Staates vermehrt werden.

1. Brückenrevision. Gegenwärtig werden die an den Bahnhöfen befindlichen Ueberbrückungen, Viadukte p. p. einer eingehenden technischen Prüfung unterworfen, um etwa vorhandene Schäden auszubessern. Die Tragfähigkeit wird auf die dreifache Belastung berechnet und es werden hierzu an verschiedenen Ueberbauten die schwersten Maschinen als Probe der vorgesehenen Belastung benutzt. Auch wird alljährlich ein Zeichen markiert, um zu erkennen, wie die Schwerkraft resp. Hebekraft mehr oder weniger steigt. Derartige Revisionen sind besonders hierzu bestimmten Beamten übertragen.

2. Neue Gesammmlung. Einem längst gefühlten Bedürfnis läßt eine Broschüre ab, die soeben im Verlage von Carl Schlegelberger & Co. erschienen ist. Dieselbe ist bearbeitet und zusammengestellt von dem Magistrats-Obersekretär Bierbrauer hier und bezieht sich: Die Ortsgesetze von Wiesbaden über die direkten und indirekten Gemeindeabgaben. Der Inhalt ist folgender: 1. die Gemeindebesoldungsordnung, 2. Zugänge aus den Bestimmungen über die

Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer Gesetzgebung, 3. die Hundesteuerordnung, 4. die Luftbarkeitssteuerordnung, 5. die Umsatzsteuerordnung, 6. die Kasseordnung, 7. die Marktordnung, 8. die Schlachthausverordnungen mit sämtlichen Gebührenordnungen. Der Preis des gut ausgestatteten, für jeden Steuerzahler unentbehrlichen Werkes beträgt nur M. 1.50. Dasselbe ist direkt von der Verlagsbuchhandlung, sowie von allen Buchhandlungen zu beziehen.

3. Ausbau der Blücherstraße. Gleich der Zimmermannstraße bildet bis jetzt auch die Blücherstraße mit unansehnlichen Seiten- und Hinterfronten nach den großstädtischen Ringlinien über. Der erstere wenig ansehnliche Anblick wird durch die Neubauten auf dem ehemaligen Bertram'schen Terrain verdeckt und in letzterer Beziehung ist gestern ein Neubau aufgeführt worden.

4. Neue Straße. Im Villen-Quartier ist eben eine weit ausgedehnte neue Straße im Bau begriffen. Es handelt sich dabei um eine Verbindung vom Langenbeck-Platz her zum Schnittpunkt der Humboldtstraße mit der Beethovenstraße. Es werden damit eine ganze Reihe neuer reizender Plätze in prächtiger Umgebung geschaffen.

5. Unser Roman „Pflicht und Pracht“ von O. Eißner, welcher allgemein sehr beifällig aufgenommen wurde, erreicht mit der vorliegenden Nummer sein Ende. Mit der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck der neuesten Arbeit des beliebten unter dem Pseudonym Gregor Samarow schreibenden Schriftstellers Otto Mebing. Der Roman handelt sich „Auf der Reize des Jahrhunderts.“ Wir versehen nicht, schon heute unsere geschätzten Leser auf diese hervorragende Arbeit aufmerksam zu machen.

6. Von der Kolonialausstellung. Das Ausstellungs-Comite hat erfreulicher Weise sich dazu entschlossen, vom Sonntag ab den Eintrittspreis zu der hochinteressanten Ausstellung auf 50 Pf. herabzusetzen und dadurch auch den weniger Bemittelten den Besuch derselben zu ermöglichen. Noch billiger stellt sich die Besichtigung bei Führung von Familienkarten, welche für die ganze Dauer der Ausstellung gültig sind und zu 3 M. ausgegeben werden. Am Sonntag Nachmittag will das Comite, einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, außerdem ein Promenaden-Concert auf der Terrasse des Schloßhofs veranstalten, bei dessen Anlangen man nicht allein die inneren Räume, sondern auch den schönen Park nach allen Richtungen hin durchwandeln kann.

7. Das schöne Schauspiel, mit dem die Natur stimmungsvoll von des Sommers äppiger und farbenschöner Entwicklung durch allmählich erlassende Farbeneffekte zum einfarbigen Grau des Winters überleitet, ist jetzt zur vollen Entfaltung gelangt, an manchen Stellen neigt es sich sogar schon seinem Ende zu. Durch die feinen Variationen der Farbenmischungen in verschiedenen Blättern einer Pflanze, durch die Zusammenwirkung der Laubhölder im Gemisch mit dem Grün der Nadelbäume entstehen Stimmungsbilder, die einen eigenartigen Reiz auf den aufmerksamen Naturfreund ausüben. Den Hauptpunkt in dieser Farbenpracht bildet das Blüthen mit seinen violetten Abtönungen der Buche und das Mattroth der Eiche. Während Kastanien, Ahorn und Birken überwiegend mattgelbe Schattierungen erzeugen, hat das Laub der Eichen eine bräunliche Färbung angenommen und die Ahornarten prangen in hellgelbem Glanz. Am besten bieten sich freilich die Wirkungen dieses herbstlichen Farbenspiels außerhalb des engeren Stadtkreises, z. B. in den Anlagen der Kurverwaltung, ferner auch in den Gartenstraßen unseres Villenviertels, vor allem aber in den gemischten Beständen unseres nahegelegenen Waldes.

8. Mascagni. Ein außerordentlich interessantes Programm hat Pietro Mascagni für das Dienstag im Kurhaus stattfindende große Konzert des Mailänder Stala-Orchesters aufgestellt. Rossini ist mit der Tell-Ouverture, Wagner mit derjenigen zu „Tannhäuser“, Mascagni selbst mit einem symphonischen Vorspiel aus seiner Oper „Iris“, Cherubini mit einem Scherzo, Schumann mit der Reverie, Tschai-kowski mit der Symphonie pathetique vertreten. Allen Anzeichen nach dürfte der Meister hier ein volles Haus antreffen. — Die Bilet-Nachfrage zu dem Mascagni-Konzert ist eine außergewöhnliche, wozu wohl auch die nicht abnormen Eintrittspreise beitragen. Jedenfalls empfiehlt sich für diejenigen, welche noch nicht im Besitze von Eintrittskarten sind, die baldige Lösung solcher, da ein zweites hiesiges Konzert des Stala-Orchesters vollständig ausgeschlossen ist.

9. Ball. Am nächsten Mittwoch, den 25. Oktober, veranstaltet die Kurverwaltung Abends 8^{1/2} Uhr einen Ball in den Reunion-Sälen. Derselbe ist den Sommerbällen gleichartig. Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock). Der Eintritt ist gegen Abonnements- und Fremdenkarten, für Nichtinhaber solcher gegen besondere Karten zu 3 Mark gestattet.

10. Cyllus-Konzert. Das zweite Cyllus-Konzert der Kurverwaltung findet bereits am nächsten Freitag, den 27. Oktober, unter Leitung des städtischen Kapellmeisters und Königl. Musikdirektors, Herrn Louis Kästner, statt. Wieder werden zwei Künstler allerersten Ranges mitwirken: die Königl. Kammerfängerin Frau Ellen Gulbraun und der gefeierte Violin-Virtuose Herr Professor Cesar Thomson.

11. Symphonie-Konzert. Für das morgige Symphonie-Konzert hat Herr Königl. Musikdirektor Kästner ein interessantes Programm aufgestellt. Es kommen folgende Werke zum Vortrag: „Hamlet“-Ouverture von Gade, Ballet-Suite von Rameau-Rotli, Ouverture von F. Dur von Beethoven und die Carneval-Nachte von Dvorak.

12. Walhallatheater. In der morgen Sonntag stattfindenden dritten der ungemein beifällig aufgenommenen Matinees werden wieder einige Spezialitäten des neuen Programms auftreten. Der Eintritt ist bekanntlich völlig frei. In der Nachmittagsvorstellung treten diesmal sämtliche Künstler auf. Die Truppe Meyetti hat bereits derart von sich reden gemacht, daß sie der Abendvorstellung voraussichtlich ein ausverkauft Haus bringen wird, zumal auch das übrige Programm durchschlagenden Erfolg hatte. Es sei noch besonders auf das nach der Vorstellung im Theater-saal stattfindende Concert der Theatercapelle aufmerksam gemacht. Diese Einrichtung hat sich mit dem Fortschreiten der kühleren Jahreszeit einer stets steigenden Beliebtheit zu erfreuen. In allen Veranstaltungen des Tages wird die Capelle anlässlich des Geburtstags der Kaiserin patriotische Musikstücke zum Vortrag bringen.

13. Gerichts-Verordnungen. Herr Landgerichts-Direktor v. K. v. K. hat seine neue Stellung als Senats-Präsident am Königl. Oberlandesgericht zu Frankfurt am kommenden 1. Januar an. — Herr Landgerichtsrath Born hat die zum Direktor am hiesigen Königl. Landgericht ernannt.

14. Städtisches Ansehen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im amtlichen Theile der heutigen Nummer, in der die Bedingungen für die Aufnahme eines Ansehens

Kleines Feuilleton.

Unter der Flagge.

Von Wilhelm von Wed.

Nachdruck verboten.

In einem seiner farbenprächtigsten Werke erzählt Marriot die Lebensgeschichte eines Königs, eines „Königs-Eigen“, wie nach altem Brauch das Kind genannt wurde, das auf einem königlichen Kriegsschiffe zur Welt gekommen und demzufolge zum Seekriegsdienste quasi prädestiniert war. Vom grauen Himmel zu den roten Lichtblitzen naher Kämpfe und im düsteren Hintergrunde branden die unheilvollen Wogen der Meuterei.

Aber es war ein anderes und weitaus friedlicheres Bild, in das die verwunderten Augen des Flaggensoldaten der „Aurora“ blinzelten, als sie sich zum ersten Mal der Sonne blinzelnd zuwandten, nach dieser glühenden Zeit, die in phantastischen Linien das Reg stehenden und laufenden Gutes auf das blankgeschwoberte Deck zeichnete. Es sind schon Jahre her; denn es war zu einer Zeit, als das Segel seine Herrschaft noch nicht so endgültig eingebüßt hatte — allein noch erinnere ich mich deutlich der Einzelheiten jenes feierlichen Vorganges denkwürdiger Tage. Nach der Levante-Station bestimmt, wo sie, wie anzunehmen stand, mit Stab und Mannschaft nicht unter zwei Jahren verbleiben sollte, führte die Korvette einen Passagier an Bord — und zwar einen weiblichen, der mit dem Bootsmann das kleine Zimmer im vorderen Banjerdeck teilte; in Kürze: Scopinik, der Bootsmann, hatte es durchzusehen gewünscht, die Erlaubnis zur Mitnahme seiner jungen Frau nach Konstantinopel zu erhalten, in welcher Stadt der Wochens dieser wackere Dolmetscher einer ausgedehnten Verwandtschaft sich erfreute. Er, der zwei oder drei Jahrzehnte lang mit der L. u. L. Kriegsmarine als Ehegatte dorthin gekommen, wollte nun, endlich in eine christliche Ehe „eingeführt“, seine Frau auch in bestmöglicher Nähe haben. Und es war im Grunde genommen nichts Erstaunliches, daß sein absonderliches Verlangen bewilligt worden. Ein so lang gedienter Bootsmann entbehrt selten der Güte unter den hohen Würdenträgern der Marine; die Admirale kennen ihn noch von der Zeit her, da sie als Kadettzöglinge ihre ersten Uebungsfahrten machten — er gehört zu jenen Untergebenen, denen man nicht gern etwas abschlägt; und dann war der Kommandant jener Korvette da, einer jener Befehlshaber mit dem gebieterischen Air des Herrn an Bord, die in solchen Dingen nicht viel nach der „oben“ herrschenden Meinung fragten, Kommandanten, die in ungelieblichen Angelegenheiten aus eigener Initiative zu handeln gewohnt waren. Der würdige Fregattenkapitän, der noch unter Vizeadmiral Dohrenup seine fernmännliche Laufbahn begonnen — in den Kadettenkreisen von Linien- und Fregatten, deren Modelle uns heute einen so sehr wehmütigen Eindruck entlocken — hatte der jungen Frau bei ihrem Anbordkommen am Abtritt-

tage sogar ein paar freundliche Worte gependet; ein Zeichen guten Wohlwollens, das die vor dem Gewaltigen tief Knietende mit einer Ehrerbietung entgegengenommen, die nur von dem Hochmut übertrifft wurde, das in jähem Wechsel ihr hübsches, schüchternes Gesicht leuchtete.

Die Oktobernacht des achtzehnten Reisetages der Korvette — eine Fahrtdauer inklusive der anderthalb Wochen „freies Manöver“ zur Erholung der jungen Mannschaften — prangte in der reinsten Schönheit, welche ein sternenheller südländischer Himmel zu gewähren vermag. Die See lag glatt wie ein blaues Spiegelmeer, die Segel hingen in der schwachen Brise flach am Mast; Land war auf keiner Seite zu erblicken. Die Dienstdivision hielt die Vordrängungsbefehle und in der mittleren Division Stille waren nur die Stimmen der Unteroffiziere zu vernehmen, die den Leuten etwas praktische Theorie oder theoretische Praxis vorschrittsmäßig während der Wache vortrugen. Aber gegen Ende meiner Wache begriff ich aus einer gewissen Unruhe, die sich vom Korridor bis auf Deck und schließlich bis zu mir auf der Brücke verpflanzte, daß sich etwas Besonderes ereignet habe — und dann, kurz vor Mitternacht, kam der erste Schiffsarzt zu mir herauf, eine dienstliche Meldung zu erstatten — eine zwar wichtige, allein an Bord eines Kriegsschiffes nicht gerade alltägliche Meldung — und ihm auf dem Fuße folgte der Bootsmann, aufgeregt, verwirrt und verlegen, sich jedoch nicht verjagen lassend, den Rapport des Linienkriegsschiffes zu rekapitulieren. Das verließ zwar gegen alle Vorschrift — schon deshalb, weil der Herr Wachschiff dabei übergegangen worden war — allein mit einem Gefühl eigenartiger Genugthuung trug ich in die Rubrik „Bemerkungen“ des Schiffsjournals, die sonst mit dem stereotypen „Nichts Neues“ laun machen kann, die folgende triumphische Notiz ein: „11^h 50 m. p. m. der Cheftau des Bootsmanns Scopinik ein Sohn geboren (laut Rapport des Schiffs-Chefartzes); Schiffsarzt nach letzter Giffung (vergleichende Nachprüfung von 9^h 30 m.): 36^h 4^h n. Br. 37^h 12^h d. L.“ — und in die Nachbarrubrik „Bemerkungsstand“: „1 Mann Zuwachs“.

Wenn auch die letztere Notiz in militärischer Hinsicht nicht ganz fünfzig stimmen mochte — um so einwandsfreier war das Vorhergehende. Auch in betreff der Schiffsposition: annähernd drei Grade südwestlich der südrussischen Küste, ungefähr hundert-fünfundfünfzig Seemeilen südlich von Kap Matapan — der Korvette stand somit bis Konstantinopel noch ein Seeweg von neunhundert Meilen bevor, eine Distanz, die, nach den in der L. u. L. Kriegsmarine diesbezüglichen Bestimmungen über den Gebrauch der Schiffsmaschine, voraussichtlich größtenteils unter Segel zurückgelegt werden mußte; man konnte demgemäß noch auf zwei bis drei Wochen Fahrt rechnen. . . . Und von diesen Erwägungen ausgehend, ward die Tausche des „Zuwachs“, dessen ausdauernde Lungenkraft einem kleinen Inblanderpfingstlinde Ehre gemacht haben würde, „schiffsfähig“ beflossene Sache.

Ich will der in Rücksicht auf die junge Wägherin, deren Befinden das denkbar günstigste war, getroffenen Maßnahmen

nicht weiter Erwähnung thun; auch nicht ausführlich darauf hinweisen, daß der Kommandant sich eingehend und mehrmals am Tage nach ihr erkundigte und ihr eilige Flaschen seines besten moscato zuschickte, eines feurigen Jfraniens, der rote wieder belebt hätte, wenn im allgemeinen gestörte Leute auf der gleichen nicht prinzipiell verzichteten; und daß er sich den strammen Neugeborenen zeigen ließ und ihm beinahe zärtlich auf die rothe Wangen tätschelte. . . . Denn der Taufsatz war das dominierende Interessante. Am zweiten Erdenstage des sommers stampelnden Jungen sollte er vollzogen werden — so gebot es die durch Tradition geheiligte maritime Sitte; wenn auch diese selbe Sitte einer entsprechenden Direktive in den vollständenden Artikeln des Dienstreglements leider entbehrt, eines lehrreichen Buches, in dem Bestrafungen, Degradierungen, Hinrichtungen per Strid oder Schiffsgewehr, Hängemattenwischen, Segeltrocknen und sonstige nützliche Unternehmungen genügend erörtert sind, das Taufsatz jedoch und das dabei zu beobachtende Zeremoniell stillschweigend übergeht.

Wüthend wurde letztere der jungen des Kommandanten und dem Gesamtdeputat-Offizier geplogene Kriegskunst ein glänzendes Ergebnis, wenn auch vom Verbrechen des Schiffes während der heiligen Handlung auf dringendes Anraten des „ersten Leutnants“ zwar abgesehen wurde — da, wie dieser nicht mit Unrecht einwandte, solche Manöver nur bei Gelegenheitsbesuchungen gebräuchlich seien —, da aber der wichtige Tag ohnehin auf einen Sonntag fiel, so konnte die Feierlichkeit unter den vorzüglichsten Innendrucksverhältnissen stattfinden.

... Und ein prächtiger Tag, dieser Sonntag. Das Wetter konnte nicht schöner sein, die laue Luft nicht milder, der Sonnenglanz nicht zauberlicher. Nach dem Deckwischen und der allgemeinen Schiffsreinigung, nach der regelmäßigen Sonntags-Schiffs- und Mannschaftsvisite durch den Kommandanten und nach dem unumgänglichen Rapport schlug die große Stunde, eine Weile vor Eis pfiff es noch einmal: „Alle Mann auf Deck divisionsweise antreten!“

Wohl zum ersten Mal in seiner fernmännlichen Existenz gehörte der Bootsmann zu den Eingeladenen eines Rendezvous auf den geheiligten Planken hinter dem Kreuzmast. Von hier aus gewährte das Schiff, soweit es als Deck, Keelinge und Takelage sichtbar war, einen schönen Anblick. Alles leuchtete in Sauberkeit und Ordnung. Stahl und Gelbmessing an den Geschützen schimmerten durch die sonnenscheinbeschwellte Luft und die mächtige Segelwand hob sich leicht geschwellt in der matten Vormittagsbrise von den vierkant gebrochene Masten. Die gute, alte Korvette steuerte in behaglicher Stetigkeit durch die langsam atmenden Wässer.

Auf Deck herrschte tiefe Stille. Der Kommandant neigte sich mit einem freundlichen Lächeln, das die ersten Bänge seines Gesichtes selbst am erhellte, über den im Arme des Deckmeisters, eines brandrothbärtigen Bootsmannsmaaten, ruhenden, vergnügt, die und gesund aussehenden Jungen. Das leise Plätschern der glatten Planken gegen die Luweite des Schiffsrumpfes und das

der Stadt Wiesbaden von M. 977,000 zu städtischen Neubauten enthalten sind. Zeichnungen werden in beliebigen, durch 1000 theilbaren Beträgen noch bis zum Schlusse dieses Monats eingegesehen.

J. Wiesbadener Zugänge. In den letzten Tagen hat wieder eine ganze Reihe von Zugängen solcher Familien, die sich dauernd hier niederlassen, stattgefunden, selbst aus des Reiches fernem Grenzmarken, aus Danzig, Elbing, dann aus Chemnitz, Effen etc.

*** Tageskalender für Sonntag.** Königliche Schauspiele: 1/2 7 Uhr „Die Meisterfinger“. — Residenztheater: 4 Uhr „Die Goldgrube“, 7 Uhr „Dolly“. — Kurhaus: 4 Uhr Symphoniekonzert, 8 Uhr Festkonzert. — Walhalla, Reichshallen und Bürgeraal: 8 Uhr Spezialitätenvorstellungen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 21. Oktober. In dem Prozeß gegen den „Club der Harmonien“ beantragte der Staatsanwalt gegen von Raffers 4 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Gegen von Kröcher 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung der 4monatlichen Untersuchungshaft und 6000 M. Geldstrafe, gegen v. Schachtmeier 3 Monate Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft als verbüßt anerkannt werden.

* Darmstadt, 21. Oktober. Das Jarenpaar, das Großh. Paar und Großfürst Nikolaus waren gestern zur Einweihung des Offiziers Casinos des 24. Drag. Regiments erschienen. Der Zar brachte den Toast auf das Regiment aus.

* Darmstadt, 21. Oktober. Landgerichtssitzung. 11 Fälle wurden im Disziplinarverfahren in 5 Fällen zu 350 M. Geldstrafe und Erlegung von vierfünftel der Gerichtskosten verurteilt, dagegen in 2 Fällen wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, ein fünftel der Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

* Wien, 21. Oktober. Bei dem heutigen Studenten Bummel kam es zu Schlägereien zwischen den deutschnationalen und christlichsozialen Studenten, weshalb der Bummel wieder sistiert werden soll.

Chefredakteur und verantwortlich für den gesamten schriftlichen Theil Moritz Schäfer; Verantwortlich für den Inseratenteil J. S. Wilhelm Herr, beide in Wiesbaden.

Schwarze Seidenstoffe

In unerörterter Auswahl mit Garantiefchein für gutes Tragen als auch das Neueste in weichen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur reellste Fabrikate zu billigen Engros-Preisen weiter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Kaufende von Anerkennungsbescheinigungen. Muster franco. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
Königl. Hoflieferanten.

Zuckerstark gibt Muskelkraft!

Zucker ist im Verhältnis zu seinem hohen Nährwerth ein billiges Nahrungsmittel.

Z. Prämierung. Wie im März d. J. auf der „Ausstellung für Nahrungsmittel“ zu Berlin errang sich die Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-Gesellschaft zu Cannstatt durch Vorrüge ihrer bekannten Präparate Hygama und Dr. Theinhardt's Kinderernährung auch im Oktober 1899 die goldene Medaille auf der „Ausstellung vom blauen Kreuz in Wien.“ 2577

eigenartige Menschen in den Segeln haben der weichen, wie aus weiter Ferne klingenden Stimme des Befehlshabers eine ebenso laute als majestätische Begleitung. Der Steuermann hielt in seiner knöchigen Rechte einen mit Seewasser randvoll gefüllten Becher kräftig fest, und in dieser seine Finger tauchend, benetzte der Kommandant das kleine, rosige Antlitz — ein weiches, volles, von dem der hübsche Tausling insoweit Notiz nahm, als er sein Gesichtchen äußerlich möglichst verzerrte; eine unheimliche Grimasse, die jedoch gleich darauf dem Ausdruck eines ungeheuerlichen Erstaunens wich, als das eine Horn die beiden ersten Takte des Generalmarsches über das Schiff und über die Wellen schallte.

Und dann wieder die Stimme des Befehlshabers, die feierlichen Worte eines Mannes, dessen Vergangenheit und inneres Wesen unlosbar verknüpft waren mit der Geschichte der k. k. Kriegsmarine; eines Mannes, dem das Glück erwideter Liebe nur in beschränktem Maße zu teil geworden und der heitere Frieden eines Familienlebens nie vergönnt gewesen war. Ledig, alternd, eine verschlossene Natur, war es ihm Bedürfnis und Gewohnheit, sein jeweiliges Schiff und dessen Mannschaft, dieses Konglomerat verschiedenartiger Elemente und Charaktere, als sein Haus, seine Familie und seine Kinder zu betrachten und durch eine wohlthunende Güte und warme Anteilnahme an den kleinen Sorgen und Beschwerden Einzelner die im Kriegsschiffsdienste übliche harte Strenge zu erweichen. So waren auch auf der „Aurora“ Bestrafungen der Mannschaft ein seltenes Vorkommnis — eine milde Sitte, die der Gesamtheit-Offizier, dem die Erledigung des täglichen Straßportals oblag, gemäß den menschenfreundlichen Intentionen des Befehlshabers auszuüben sich veranlaßt sah. Der Kommandant mochte mit dem Katerismus und sonstigen Religionenlehren auf schlechtem Fuße stehen; allein, wie er den Tausling abhielt, in seiner Art eine vordende Vereinbarung zwischen kirchlicher Solemnität und kriegsmaritimem Würde, wurde er zu einer Zeremonie voll feierlicher Größe. Die wenigen Worte des großen Regimentskapitän klangen wie ein kräftiger Segensspruch, ergreifend und hinterherend. ... Mit diesem Wasser, diesem Element der Ozeane, das waren seine Schlussworte, „die das Schicksal Gottes zurückstrahlen, unter diesem wunderbaren Himmel und unter dieser ruhmvollen Flagge habe ich dich auf diesem Schiffe getauft, kraft der mir verliehenen Kraft als der Erste nach Gott an Bord. Und mögest Du dieses erhabenen, noch niemals vor dem Feinde gestrichenen Vannes nie vergessen; werde groß, klug und tapfer!“

Und dann noch ein doppelter Hornruf, übergehend in die letzten Takte des ehrwürdigen „Wassermarsches“.

— Was aus dem kleinen Flaggensinde der „Aurora“ geworden? Ich weiß es nicht genau. Jedenfalls sind die Bänke, die ihm bei jenem feierlichen Akte mitgegeben worden, in Erfüllung gegangen. Denn sie waren herzlich gemeint und trefflich gesprochen.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und wolle Nachahmungen zurück.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.
vormals
C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

Empfehltes für Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung. 9208

Musik- u. Gesangsverein „Edelweiß“
Dohheim.

Sonntag, den 22. Oktober ex.:

Musik und Gesang.
Ausflug von Dohheim nach dem Jägerhaus.
Concert und Ball.

Entre 25 Pfg. Für Speise und Getränke wird bestens gesorgt.
Der Vorstand.

Ein ganz kleiner Anlauf von

MAGGI
zum Würzen der Suppen, erhöht nicht nur den Wohlgeschmack der Suppen, sondern kräftigt sie auch derart, daß dabei eine nicht zu unterschätzende Ersparnis an Fleisch erzielt werden kann. In jedem bei
Karl Löffers, Krossstraße 43.
179/114

Hosen!

Schöne Winter-Buckelhosen von M. 4.— an, sowie Arbeits- und Jagdhosen in allen Qualitäten u. Größen zu den bekannt billigen Preisen bei

A. Görlach,

Meßgergasse 16.

Bitte genau auf Namen u. Nr. 16 zu achten.



LIEBIG
Company's
FLEISCH-EXTRACT.

Nur echt,
wenn jeder Topf
den Namenszug
in blauer Farbe trägt.
Ist stets von gleicher bester Qualität.

Familien-Nachrichten.

Ausgang aus dem Zivilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 21. Oktober.

Geboren: Am 14. Okt. dem Mediziner Ferdinand Becker e. L., Maria Margaretha. — Am 18. Okt. dem Kaufmann Fritz Bernheim e. S., Alexander Ludwig. — Am 14. Okt. dem Tagelöhner Jos. Hoffinger e. S., August. — Am 21. Okt. dem Tagelöhner Wilhelm Berner e. S., Paul Rudolph. — Am 17. Okt. dem Schriftfeger Karl Möhrle e. S., Karl Friedrich Johann. — Am 14. Okt. dem Ratticher Wilhelm Müller e. L., Frieda Ella. — Am 16. Okt. dem Kaufmann Jakob Straß e. S., Am 17. Okt. dem Tagelöhner Heinrich Erbe e. S., Philipp Hermann Wilhelm.

Aufgebote: Der Schlosser Mathias Bargon zu Mainz, mit Anna Elisabeth Bargonmayer das. — Der Waggonarbeiter Jakob Dillmann zu Gelnhausen, mit Elisabeth Christine Helene Hand zu Krenznach. — Der Schuhmacher Philipp Köhler zu Dillendorf, mit Franziska Müller das. — Der Schuhmacher Anton Friedrich Dammann zu Barmen, mit Maria Pauline Jeller zu Gelnhausen. — Der Tagelöhner Wilhelm Kahl hier, mit Elisabeth Nepp hier. — Der Arbeiter Joseph Heindel hier, mit Elisabeth Oh hier. — Der Bäckermeister Friedrich Schmitt zu Gelnhausen, mit Amalie Caroline Köcher hier. — Der Kaufmann Oscar Schick in Berlin, mit Hedwig Schanz hier. — Der Hgl. Jagdmeister-Alpirant im Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Friedrich Schardt zu Gelnhausen, mit Dora Köhler hier.

Verheiratet: Der Architekt Albert Conrad hier, mit Johanna Schick hier. — Der Kaufmann Ferdinand Ridel hier mit Anna Vogel hier. — Der Hülsen-Gelagern-Kassier Richard Lindt hier mit Elisabeth Berner hier. — Der Herrschaftsdienste Kahl Welsch hier, mit Friederica Köhler hier. — Der Dandeburgische-Bühnen-Meister hier, mit Helene Dornmayer hier. — Der Wagnergehilfe Christian Schmidt hier, mit Anna Pehr hier. — Der Wagnergehilfe Karl Kämmer hier, mit Mathilde Höder hier. — Der Wagnergehilfe Karl Otto hier, mit Katharina Welsch hier. — Der Unteroffizier, Jockel im Eisenbahn-Regiment Nr. 1 Edmund Hesse zu Schöneberg bei Berlin, mit Katharina Welsch hier. — Der Hilfsarzt im Infanterie-Regiment von Werderhoff (Hgl.) Nr. 80 Dr. med. Walter Brudenmayer hier, mit Caroline Schmidt hier. — Der Zimmermann August Böger hier, mit Maria Walter hier. — Der Tagelöhner Mathias Kusch hier, mit Marie Gottlieb hier. — Der Schneidergehilfe Christian Köhler hier, mit Dorothea Kisch hier.

Verstorben: Am 19. Okt. Großherzoglich Luxemburgische Verwaltung a. D. Andreas Schurer, alt 80 J. — Am 20. Okt. Catharine, geb. Stob, Witwe des Orgelspielers Philipp Müller, alt 53 J. — Am 19. Okt. Rentner Ludwig Krenn, alt 81 J. — Am 20. Okt. Privatier August Belz, alt 61 J. — Am 20. Okt. Pa 1, Sohn des Domänenbesizers Philipp Feing, alt 13 J. — Am 20. Okt. Schlosser-gehilfe Johann Seiwert, alt 57 J. — Am 20. Okt. Bahnhofschafter a. D. Philipp Saueressig, alt 64 J. — Am 20. Okt. Clara, Tochter des Wagenführers bei der elektrischen Straßenbahn Hermann Scholz, alt 6 J. Königlich. & Staatsamt.

Herbst- und Winterüberzieher,
Antscherröcke, Mäntel, Sack-
lacks, Joppen, Sackröcke,
compl. Anzüge zu den be-
kannt billigsten Preisen bei
A. Görlach,
16 Meßgergasse 16.
Bitte genau auf Namen und
Nr. 16 zu achten. 5263

Eine Parthe ital. und rhein.
Eichenholz 6771
1/2 Stüdfässer,
zum Theil frisch gelehrt, preiswerth
zu verl. J. C. Bürgerer,
Helmstraße 27, Weinbaldg.

Zu verkaufen
ein fast neuer Schreinerofen mit
Wasserschiff, eine Treppe durch
2 Stockwerke mit Geländer, eine
Eingangstür (Stülfisch) m. Glas
und Oberlicht, mehrere sehr gute
Bänke, eine Theke mit eiserner
Platte, 140 lang, 0,60 breit, für
jeden Geschäft passend. 6761
Hochstraße 22, Neubau.

Ein fast neues russisches
Billard

sehr preiswerth zu verl. 288.
Exposition d. Blattes. 5265

**Herbst- und Winter-
überzieher.** 1 Herbst- und zwei
Winter, wenig getragen, billig
zu verkaufen. Näh. in der Exped.
d. Bl. 6760

Laubsägeholz.
Holz zu Holzbrand und Her-
schmiederei billigt. R. Blumer,
Holzschneideri, Friedstraße 37. 5240

**Restaurants Sonntag, den
22. Oktober am Platzersplatz
a. Berlin 20 Pfg. 6765**

**Miss Alwanda
kommt.** 394

Colonialwaaren-Geschäft unter
günstigen Bedingungen z. verl.
Nab. Expedition. 6769

**Kleine Geschlechts-
Krankheiten mehr!**
Die Anleitung zur Verhütung von
Geschlechtskrankheiten
von Dr. G. Th. Thiberg
gemäß dem neuesten Stande der
Wissenschaft. 25 Pf. per Bogen. Ver-
lag von C. G. Neumann, Neudamm 11.
Leipzig. 2588

Schönheit
vorne reines Gesicht, blendend schlanke
Teile, reines jugendliches Aussehen,
summevolle Haut, weisse Blässe in
kurzer Zeit durch „Creme Doree“,
ges. geschütz. Unverletztes bei
rother und spröder Haut, Sommer-
sprunzen u. Hautunreinigkeiten. Unter
Garantie franco geg. Mk. 2,50, Briefen.
oder Nachsch. nach Größtheilnahme des
Lehr. Buches „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Gips. Druck. u. Anor-
kennungsschreiben liegen bei. Nur
direkt durch 21163
Reichel, Sp. Abt. Berlin, Eisenbahnstr. 4.

Ein Hotel
in Mainz nahe am Centralbahnhof
ist für 90 000 M. zu verkaufen.
Offerten unter Ch. 6773, in
Exped. d. Bl. abzugeben. 6773

Ein schönes Haus
(particell) 1 Boden mit Wohnung
ist für 45 000 M. zu verkaufen.
Näheres unter 2956 M. Offert.
unt. A 6772 in der Exped. abg.

Ein neues Haus
in Mainz, Preis 90 000 M.,
5170 Mietereinnahme, nehmte Haus
in Wiesbaden oder Umgebung in
Zahlung. Offerten nebst Preis-
angabe unt. 2. 6765 an die
Exped. d. Bl. 6775

Ein gangbare Bäckerei
mit Zubehör zu vermiethen, event.
zu verkaufen. Näh. unter Nr. 4914
in der Exped. d. Blattes.

Geschäfts-Haus
mit breiter Front, mögl. Kirch-
gasse, Langgasse, Marktstraße.
Laundrette oder in unmittel-
barer Nähe dieser Straßen zu
kaufen gesucht. Vermittler ver-
boten. Off. mit Preis u. sonst.
Angaben an die Expedition unter
N. 5012.

Wohnung
von
Drudenstraße 4, 1.
nach
Schwalbacherstraße 10, 1
verlegt.

Dr. med. Ernst Geissler-Port,
pract. Arzt.
Sprechstunden 10—11 u. 3—4 Uhr. Sonntags 10—11 Uhr. 399

Gold-Damenhr
mit Kette 6740
verloren
auf dem Wege vom Bahnhof zum
Kreuzberg. Im Abgange auf der
Polizei-Direction, Zimmer 9, wird
der ehrliche Finder gebeten.

Rohr-Röhle
werden gut geflochten bei
a. 2. Rhode,
Helmstraße 43, Bld. 3 Tz.

Reichshallen-Theater u. Restaurant

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebene Mittheilung, dass ich obiges Etablissement übernommen habe und werde dasselbe (Variété und Restaurant) von heute an unter meiner **speciellen Leitung** führen.

Ich hoffe, dass ein geehrtes Publikum meinem Unternehmen durch einen lebhaften Verkehr im Variété wie auch im Restaurant seine Unterstützung nicht versagen wird und werde ich in jeder Hinsicht danach streben, den Anforderungen die an ein **Variété 1. Ranges**, sowie an eine vorzügliche, reichhaltige Küche zu **civilen Preisen** und Verabreichung nur **bester Getränke** gestellt werden, in jeder Weise gerecht zu werden, um dem Etablissement einen guten Ruf zu verschaffen, den ich denn auch zu erhalten wissen werde.

H. Söllner.

Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.— und Mk. 1.50 (im Abonnement Preisermässigung). — Soupers von Mk. 1. und höher.
Im Restaurant $\frac{3}{10}$ Ltr. Bier 10 Pfg. Offene und Flaschenweine erster Firmen.

Kegelbahn noch einige Tage frei.

Vorstellungen an Wochentagen täglich Abends 8 Uhr, an Sonntagen 2 Vorstellungen: Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Preise der Plätze:

II. Platz 40 Pf., I. Platz 75 Pf., Sperrsitz Mk. 1.25, Seitenloge Mk. 1.50, Balkon-Loge Mk. 2.—. — In den Sonntag Nachmittags-Vorstellungen ein Kind in Begleitung Erwachsener frei.

WILH. GAIL W. WE
BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Zimmer- und Saugeschäft.

PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPALIERARBEITEN

MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischen Werkzeugen
Wiesbaden, Arnschulstr. 34.

DAMPFSAEGE UND HOLZWERK
FRIEDRICH GAIL
BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Anzündholz per Centner M. 2.20
Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen:

O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Geschäfts-Berlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein Waarengeschäft von **Wesbergasse 16** nach

Goldgasse 5

im Hause des Herrn Wilh. Weigand verlegt habe.

Habe daselbst einen Laden eröffnet, um meinen werthen Kunden einen bequemen Zugang zu ermöglichen.

Empfehle mein großes Lager in den **neuesten Stoffen** aller Art. Für vorzügliche Arbeit und 1. Qualität der Stoffe, sowie guten Sitz wird garantiert.

275

Hochachtungsvoll

Jos. Riegler, Herrnschneider, 5 Goldgasse 5.

Veterinär-Klinik

von **Dr. K. Kampmann, Grimberghe bei Wiesbaden.**

Klinik für Pferde und Hunde.

Veterinary Clinics

Pension

for horses and dogs.

Station a: Innere Krankheiten.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. Dampfbäder, Kühlapparate, allöopath. Medicatur.

Impfanstalt zur Ermittlung des Verdachts der Tuberculose beim Zuchtvieh.

Untersuchung und Begutachtung von Prozessobjekten (Pferde, Rinder und Hunde).

Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.

Separater Pavillon mit Laufzwingern für Pensions-Hunde. — Bedeckte Reitbahn (400 qm Fläche) mit Loge.

Schattiger Reitweg im Park, 600 Meter lang. — Weidekoppeln.

Aufnahme von Zuchtstuten zum Abfohlen.

Dampfheizung der Stallungen und der Klinik-Räume.

Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Sprechstunden: Vormittags von 7—8 Uhr, Nachm. von 2—3 Uhr. — Poliklinik Vorm. von 8—8½ Uhr. (An Sonntagen für Unbemittelte gratis).

2771

Preise laut Tarif.

Ausverkauf der Tapetenbestände

(frühere Concur.-Masse Stenzel)

Marktstraße 26.

Bei Abnahme größerer Posten oder Bauten werden die Waaren zu **wirklichen Spottpreisen** abgegeben und empfiehlt es sich auch bei erst späterem Bedarf für

Bauunternehmer und Hausbesitzer

ihren Bedarf jetzt schon zu decken, da in Kürze geräumt sein muß.

6422*

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Gute und billige Jugend- und Volkschriften werden in unserem Auftrage verkauft durch die Herren:

Vornemann Buchhändler, Luisenstraße;
du Fals, Schreibwaarenhändler, Röderstraße 5;
Gerich, Schreibwaarenhändler, Schulgasse 2;
Goepfner, Kaufmann, Ade Gleichstraße und Bismarck-Ring;
Kügentrichen, Buchhändler, Bärenstraße 4;
Roemer, Buchhändler, Langgasse 32.

380

Hotel-Restaurant „Quellenhof“

Nerostrasse 11a — Wiesbaden.

Neu möblierte Zimmer von Mk. 1.20 an mit oder ohne Pension. — Ausgezeichneten Mittagstisch von 60 Pfg. an, sowie reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — Reine Weine. — la Biere.

Besitzer: **Friedrich Besier.**

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstraße 3 (neben dem Walhallatheater).

als Specialgeschäft für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

überall bekannt — Anfertigung nach Maß.

6762

Hotel Rosa.	Tannus-Hotel.
Vann, Dr. med. m. Tochter	Schneider m. Fr.
Waldbröl	Camerling, Offizier
Chrystal, Fr. m. Fam. Alexandria	Hendrix, Brauereibes. m. Fr. Rees
Esner, Fr.	Untorberg m. Fr.
Esner, Fabrikbes. m. Fr.	Hore, Rev. m. Fr.
Nürnberg	Teich, Fabrikant
Russischer Hof.	See, Dr. med.
Stauder, Frau Rent. m. Fam. u. Bod.	Müller, Ingenieur
Schützenhof.	Frank, Fabrikant
Hecht, Lehrer	Blasgen m. Fr.
Maler	Saby, Fri. Rent.
Hotel Schweinsberg.	Saby, Dr. med.
Choolan, Kfm.	Mann, Fabrikant
Hein, Kfm. m. Fr.	Gosebruch, Dr. Lg.-Schwalbach
Kal, Kfm.	Hotel Union.
Walcker, Frau m. Fam. New-York	Baum, Kfm.
Reis, Fabrikant	Mann, Kfm.
Dumbeck, Kfm.	Funk, Kgl. Förster Dillenburger
Hotel Tannhäuser.	Derekmann, Frau Rechtsanwält
Bassmann, Kfm.	m. Tochter
Bredt, Kfm. m. Fr.	Herrmann, Ingenieur
Klein, Kfm.	Hotes Victoria.
Jauch, Kfm.	van der Miano, Dr. med. Leiden
Speidel, Kfm.	van der Miano, Adv. Rotterdam
Bohmann, Kfm.	Excellens von Mikusch-Buchberg.
	General m. Fr.



Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, den 23. Oktober 1899.
Abonnements - Konzerte
 des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung seines Kapellmeisters des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Löstner.
 Nachm. 4 Uhr.
 1. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu.
 2. Schwedische Tänze, Suite Bruch.
 3. Die Werber, Walzer Lanner.
 4. Præhiera Mozart.
 für Orchester bearbeitet von Tschakowsky.)
 5. Ouverture zu „Struensee“ Meyerbeer.
 6. Largo Händel.
 Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.
 7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
 8. Cortège de Bacchus aus „Sylvia“ Delibes.
 Abends 8 Uhr.
 unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Herrmann Irmer.**
 1. Défilé-Marsch Jos. Strauss.
 2. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa“ Reissiger.
 3. Mazurka aus „Halka“ Moniuszko.
 4. Juristenballtänze, Walzer Joh. Strauss.
 5. Arie aus „Hans Heiling“ Marschner.
 Posanne-Solo: Herr Frz. Richter.
 6. Melodie Rubinstein.
 7. Marche favorite du Sultan für Harfe Parich-Alvars.
 Herr Wenzel.
 8. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 25. Oktober 1899. Abends 8 1/2 Uhr:
BALL
 in den Réunion-Sälen
 Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
 Anzug: Gesellschafts-toilette (Herren Frack oder dunkler Rock).
 Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten für ein Jahr oder sechs Wochen; für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 24. Oktober 1899, Abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Extra-Konzert
 des
Mailänder Orchesters
 (ca. 90 Künstler)
 vom
Scala-Theater
 unter persönlicher Leitung des Komponisten
Pietro Mascagni.
PROGRAMM.
 1. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ Rossini.
 2. Sinfonie pathétique Tschakowsky
 3. Sinfonisches Vorspiel aus der Oper „Iris“ P. Mascagni.
 4. a) Réverie Schumann.
 b) Scherzo aus dem Es-dur-Orchester Cherubini.
 5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.
 Eintrittspreise:
 Unterer Saal:
 I. nummerierter Platz: 6 Mk., II. nummerierter Platz: 5 Mk.
 Gallerien: rechts 4 Mk., links 3 Mk.
 Karten-Vorverkauf an der Tages im Hauptportal.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen.
Kolonialausstellung
 — Paulinenschloßchen. —
Sonntag, den 22. Oktober, Nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr:
Bromenadenconcert.
 Eintrittspreis einschließlich Befichtigung der Ausstellung
50 Pfennige
 ebenso an den folgenden Wochentagen. 384

Herren- und Knaben-Kleider-Versteigerung.
 Wegen Aufgabe eines feinen Herren-Confections-Geschäfts versteigere ich am
Dienstag, den 24. Oktober cr.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
 anfangend, in meinem Auktionslokale
No. 47 Friedrichstraße No. 47
 ca. 100 feine Paletots u. Pelermine-Mäntel für Herren, Jünglinge und Knaben,
 ca. 50 Joppen und div. Herren- u. Knaben-Anzüge
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
 Sämtliche Sachen sind nur bester Qualität und bietet sich namentlich auch für Wiederverkäufer eine günstige Gelegenheit, da der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Werth zu jedem Gebot erfolgt
Wilh. Helfrich,
 391 Auktionator u. Taxator.

Schuhwaaren-Versteigerung.
 Morgen Montag, den 23. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in dem Saale
In den 3 Kronen
 23 Kirchgasse 23,
 ca. 500 Paar Schuhe aller Art als: Herren- und Damenzug-, Schnür- und Knopfstiefel, Halbschuhe, Ball- und Lastschuhe, Arbeits- und Winterschuhe, Pantoffeln, Kinderschuhe aller Art, Spangenschuhe sowie Herren- u. Damenkleiderstoffe,
 ca. 50 Pfund Wolle,
 2000 Cigarren und 2000 Cigaretten
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Georg Jäger,
 Auktionator u. Taxator. 6777*
 Pöhlmannstraße 29.
 NB. Die Schuhe sind größtenteils nur prima Waare, sogenannte Schachtelwaare. D. D.

Allgem. Krankenverein
 Eingeschriebene Hilfskasse.
 Der Allgemeine Krankenverein besteht nunmehr 33 Jahre, genügt dem Krankenversicherungsgesetz in jeder Weise. Mitglieder können nicht gezwungen werden einer anderen eingeschriebenen Hilfskasse oder der Ortskrankenkasse anzugehören, der monatliche Beitrag ist 1 Mark 35 Pfg.
 Im Krankheitsfalle erhalten die Mitglieder 26 Wochen lang täglich 1 Mark 20 Pfg. Rente, sowie Arzneien und Heilmittel, ärztliche Hufe und auf Verordnung des Kassensatzes Spezialärztliche Hilfe.
 Die Mitgliederzahl ist dermalen 1600, das Reservekapital beträgt ca. 15000 Mark.
 Aufnahmen werden jederzeit bei dem Vorstehenden **Friedrich Rumpf, Neugasse 11**, sowie bei dem Kassensührer **Dr. Dorn, Schachtstraße 32 I.** entgegen genommen, wofür auch Aufnahmeformulare zu haben sind. 2876

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.
 Gute und billige Jugend- und Volkschriften werden in unserem Auftrage verkauft durch die Herren:
Bornemann, Buchhändler, Paffenstraße 36;
du Pail, Schreibwaarenhändler, Röderstraße 5;
Gericke, Schreibwaarenhändler, Schulgasse 2;
Goepfer, Kaufmann, Alte Bleichstraße und Eismarkt-Ring;
Värentischen, Buchhändler, Paffenstraße 4;
Reimer, Buchhändler, Langgasse 32. 380

Männergesangsverein „Cäcilia“.
 Morgen Sonntag, den 22. Oktober:
Familien-Ausflug
 nach Schierstein
 (Waldhaus zum „Teufchen-See“, Mitglied H. Kuhn).
 wozu wir unsere Gesammt-Mitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins zu zahlreicher Beteiligung ergebenst einladen.
 Der Vorstand.
 Abmarsch 9 Uhr von Ecke der Schiersteiner- und Albrechtsstraße. 378

Maschinisten u. Geizer-Verein für Wiesbaden und Umgegend.
 Mittwoch den 23. d. M. Abends 9 Uhr im Vereinslokal Deutscher Hof
Generalversammlung
 Tagesordnung:
 Aufnahme neuer Mitglieder
 Erlasswahl
 Antrag Statutenänderungen.
 Um recht zahlreiches und pünktiges Erscheinen ersucht der
 6778 Vorstand.

Codes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vaters, unsern fürsorglichen Vater, Schwiegervater und Großvater,
Privatier August Velte
 nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Um stille Beileid bitten
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Velte.
 Amerika, Wiesbaden, den 20. Oktober 1899,
 Die Beerdigung findet Montag, den 23. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bülicherstraße 14, aus statt. 6770*

Öffentlicher Vortrag
 Thema:
Was haben wir für ein Interesse an dem Leiden und Sterben Jesu?
 Dienstag, den 24. Oktob. 8 1/2 Uhr
 abends im Hotel Schützenhof, Schützenhofstr.
 Jedermann ist freundlichst eingeladen.
 — Eintritt frei. —
G. Cämbner. 6 68

Gesangverein Neue Concordia.
 Heute Sonntag, den 22. Oktober, Nachmittags 4 Uhr anfangend, im Saale „Zur Waldlust“:
Familienausflug mit Tanz.
 (Verloosung eines lebenden Hammels.)
 Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand. 397

Variété-Theater „Zum Bürgersaal“.
 40 Emserstraße 40.
 Heute Sonntag:
Große Künstler-Matinée
 von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr bei freiem Entree,
 Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr, sowie täglich:
Große Vorstellungen
 des mit so überaus großem Beifall aufgenommenen neuen Programms.
 *Die Direction: Max Esser. 393

WALHALLA-
 Theater.
 Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2.
 4 Uhr: ermäßigte Preise.
 8 Uhr: gewöhnliche Preise.
7 Metzettis;
 Alferinos, Steiner, Delaforests, Mordons, Biomatograph etc etc.
 Vormittags 11 1/2 Uhr: Große Matinée unter Mitwirkung verschiedener Kunstkräfte. Patriottisches Concert anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin!
 Nach der Abendvorstellung: Großes Concert im Theatersaal bei freiem Eintritt! 6776

Waldhäuschen.
 Heute Sonntag:
Schlacht-Fest
 wozu höflichst einladet
Karl Müller.
Verein der anjüngigen Kellner.
 Den Herren Hoteliers, den v. v. Herrschaften zur gefälligen Mitteilung, daß sich unser Platzierungs-Bureau nach wie vor Wühlgasse 7 im 1. Stock befindet und von unserem Bureau-Chef, Herrn Ferdinand Knoll sen., geführt wird.
 Es werden zu jeder Zeit den vv. Herrschaften nur gut empfohlene, sowohl männliches wie weibliches Personal für feste Stellen, sowie zur Aushilfe nachgewiesen.
 Speziell Lohndiener für Diners, Soupers, Hochzeiten etc.
 Bestellungen richtet man gefälligst an das Bureau;
 Teleph. 644. Verein d. anjüngigen Kellner, Teleph. 644.
 7 Wühlgasse 7. 381

20
Geschäfte.

Einzig in seiner Art!

20
Geschäfte.

Die beste Empfehlung



für mein Unternehmen ist



Der grosse Erfolg



welchen mein hiesiges Geschäft aufzuweisen hat und beweist, daß mein

Waaren- u. Möbel-Credit-Kaufhaus

Tausenden von treuen Kunden in Wiesbaden und Umgebung ein Bedürfnis geworden ist!

Meine Läger enthalten die reichste Auswahl in:

Herren-Confection.

Herren-Anzüge. Ueberzieher. Hosen. Arbeiter-Garderoben.
Knaben-Garderoben. Stiefel u. s. w.

Anfertigung nach Maass.

Damen-Confection.

Jaquets. Capes. Regen- und Wintermäntel. Costüme.
Unterröcke. Stiefel u. s. w.

Anfertigung nach Maass.

Sämmtliche Waaren auf **Abzahlung** unter denkbar bequemsten Zahlungsbedingungen.

Manufactur-Waaren.

Kleiderstoffe, schwarz, couleur, einfarbig.
carriert u. gemustert. Teppiche. Gardinen.
Möbelstoffe. Tischdecken. Bettdecken.
Portieren u. s. w.

Weiß-Waaren.

Fertige Damen- und Herren-Hemden.
Bettzeuge. Barchente. Dresse. Leinen.
Tischzeuge. Futterstoffe. Satin. Handtücher
Dowlas u. s. w.

Uhren.

Regulateure.

Kinderwagen

in allen Preislagen.

Möbel aller Art

unter den denkbar günstigen Bedingungen.

4 Bärenstraße 4,

1. und 2. Etage.

J. ITTMANN,

4 Bärenstraße 4,

1. und 2. Etage.

Größtes Waaren- u. Möbel-Credit-Kaufhaus am Platze.



Kunden, die ihr Conto beglichen, sowie Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.



Einzig in seiner Art!

Größte
Auswahl

19/206

Größte
Auswahl

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 248.

Samstag, den 22. Oktober 1899.

XIV. Jahrg.

Pflicht und Neigung.

Roman von O. Ecker.

„Und ich bin dem Herrn Doktor von Herzen dankbar. Ich sage Ihnen, Herr von Dreßnitz, das ist hier doch ein anderes Leben, als in den Felsenwildnissen von Neumexico. Es geht nichts über solch einen schönen deutschen Wald!“

„Sie sind also zufrieden mit Ihrer Stellung?“

„Von ganzem Herzen! Der Graf ist ein feilschender Herr und der lebenswüthigste Gelehrter, den man sich wünschen kann. Und die Frau Gräfin — na, Sie werden Sie ja kennen lernen! Eine prächtige Dame. Sie wollen doch noch Schloß Spandau?“

„Allerdings — Sie wissen, Madlung, daß ich noch einen Auftrag auszurichten habe.“

„Ja, ja, von Fred Griswold — das war ein harter Schlag für den alten Mann. Er ist still und wortlos geworden, aber sonst ein lieber Herr. Sie kommen zu Fuß von der Eisenbahn?“

„Ja, man sagte mir, daß der Weg durch den Wald sehr schön sei, und wenn man seit drei Jahren keinen deutschen Wald gesehen hat, dann fühlt man eine gewisse Sehnsucht, einmal wieder Waldesodem zu verpfeifen.“

„Sehen Sie, so erging es mir auch! Doch nun kommen Sie. Dieser Weg führt zum Park hinab und dann durch die Parkanlagen auf die Veranda zu, auf der sich die Herrschaften jetzt zuhause aufhalten.“

„Aber darf ich so unangemeldet?“

„O gewiß — außerdem werde ich Sie anmelden. Kommen Sie nur!“

Ein seltsames Gefühl befiel Walter, als er an der Seite des lustig plaudernden Jägers durch die prächtigen Anlagen des Parks dahinschritt, aus dessen Grün die altersgrauen Wände des Schlosses hier und da hervorleuchteten. Also hier war die neue Heimat Ediths? Hier ihre neue Welt? Ob sie in ihr wohl das Glück gefunden hatte, von dem sie einst an seiner Seite im rauschenden Walde der Vögelin geträumt? Wie lange war es eigentlich her? Vier Jahre — eine kurze Spanne Zeit und doch schien es ihm, als sei ein Menschenalter seitdem verfloßen.

Jetzt öffneten sich die Anlagen zu einem weiten Kreis, in dessen Mitte sich ein mit kleinen Bosquets belegter großer Rasenplatz befand. Hinter diesem erhob sich das graue, epheuüberwucherte, mit Kletterrosen bewachsene Schloß, an dessen breite Freitreppe sich eine schattige Veranda angeschlossen.

„Ich sehe die Gräfin auf der Veranda,“ sagte Madlung. „Wollen Sie einen Augenblick warten?“

Er eilte voraus, um Walter anzumelden.

Mit heftig klopfendem Herzen stand Walter da. Wie würde ihn Edith empfangen?

Da ertönte ein leichter Schrei — eine schlanke, weißgekleidete Frauengestalt eilte die Treppe hinunter und mit ausgestreckten Händen auf Walter zu. Die hohe, etwas gebeugte Gestalt Ritters Griswolds folgte langsam nach.

„Herr von Dreßnitz — endlich kommen Sie — seien Sie herzlich willkommen — seit einem Jahr fast erwarten wir Sie täglich.“

Sie reichte ihm beide Hände; in ihren Augen standen Thränen und um ihre Lippen zuckte ein Lächeln freudiger Rührung.

Walter beugte sich tief bewegt über ihre Hände.

„Frau Gräfin — dieses Wiedersehen — ich glaube nicht, daß ich Sie jemals wieder treffen sollte.“

„Kommen Sie — kommen Sie! Begrüßen Sie meinen Vater — oh, wir haben oft von Ihnen gesprochen! In Ihrem Armen ist mein armer Bruder gestorben — Sie haben seine letzten Worte gehört — seinen letzten Blick empfangen.“

Die Bewegung überwältigte sie; sie legte die Hand vor die überströmenden Augen.

Ritter Griswold schüttelte ernst Walters Hand.

„Seien Sie auch mir willkommen, der Sie mir die letzten Grüße meines Sohnes bringen — ein Jahr habe ich darauf gewartet — Sie konnten wohl nicht eher kommen.“

„Ich blieb noch einige Zeit in Amerika.“

„Ja, ja ich weiß, Herr Doktor Glandorf schrieb uns. Vielleicht ist es auch so besser — der erste Schmerz ist verfliegen — ich habe mich in das Unabänderliche gefügt.“

Ritter Griswold war sehr gealtert, seine straffe, feine

Ein ernstes, wehmütiges Schweigen trat ein, als er geendet. Tief zusammengekauert saß Ritter Griswold da, über seine bogen, blassen Wangen rannen langsam die Thränen herab. Dann atmete er tief auf und erhob sich.

„Entschuldigen Sie mich, bitte, Herr von Dreßnitz — ich — ich muß allein sein — meine Fassung wieder gewinnen — es ist nichts mehr zu ändern.“

Rasch schritt er davon, als wollte er seinen Schmerz den Augen der Anderen verbergen.

„Es hilft nichts —“ sagte Edith nach einer Weile, „es muß getragen werden, wie so manches im Leben.“

„Ihre Worte klingen wehmütig — resigniert, Frau Gräfin,“ entgegnete Walter mit ernster Miene. „Und doch glaube ich, daß Sie keinen Grund zur Klage haben.“

Ein rascher, forschender Blick ihrer Augen traf ihn.

„Und haben Sie Grund zur Klage?“ fragte sie. „Haben Sie nicht erreicht, wonach Sie gestrebt? Sind Sie nicht ruhig, zufrieden geworden?“

„Ja — ich bin ruhig — ich bin zufrieden, wenn Sie wollen. Ich habe erkannt, daß des Lebens Wert einzig und allein in der angestrengten Arbeit besteht. Sie hilft uns über alles hinweg, über Enttäuschungen, vergebliche Hoffnungen, selbst über ein verlorenes Leben.“

„Und ist Ihr Leben ein verlorenes? Ein reiches Dasein liegt hinter Ihnen. Ihr Name wird jetzt schon in der Welt der Wissenschaft mit Ehren genannt — Sie werden weiter streben, weiter arbeiten und nicht nur ruhig und zufrieden, sondern auch glücklich werden.“

„Glücklich? — Was ist Glück?“ — — —

In ihren Augen leuchtete es auf. „Das Glück will erkämpft sein, Walter! Sie sind ein Mann. — Sie sollten Kraft und Mut haben, das Glück sich zu erkämpfen — wie ich es gethan habe!“

„Sie, Edith?“

„Sehen Sie mich nur erstaunt an, mein Freund! Was uns in der Jugend, in einem schönen Traum als Glück erscheint, vielleicht war es gar nicht das Glück. Vielleicht war es eben nur ein flüchtiger Traum, der durch unsere leidenschaftliche, wünschensvolle Brust zog, während das Glück tief unten auf dem Grunde unseres Herzens schlummerte. Ah, mein Freund, auch ich habe schmerzhaft gekämpft — ich wartete auf das Glück.“

„Sie sagten, daß Sie sich der Tugend in meiner Seele auf, und ich reichte dem Ranne die Hand, den ich niemals lieben zu können glaubte — ich wollte mir die Stellung erringen, welche mir Ihre Welt einst versagte.“

„Edith — Frau Gräfin.“

„Kennen Sie mich immerhin mit dem Namen, wie vor Jahren, als wir einen schönen Traum träumten. Aber, Walter, erinnern Sie sich jener Zeit — denken Sie daran, ob nicht trotz dieses Traumes, der wie ein Sonnenstrahl über einen stillen Waldsee, über Ihr Herz huschte, tief in Ihrer Seele eine geheime Sehnsucht, ein geheimes Glück ruhte, das jener Traum nicht erfüllen konnte. Denken Sie an die einsamen, stillen Stunden da draußen in der weiten Welt — hatte der Traum jener kurzen Tage noch Macht über Ihr Herz?“

Er senkte das Auge und schweig. Vor seinem Geiste stand mit einem Male wieder die Gestalt Mariannens; das liebliche Gesicht, die großen, blauen Augen schienen ihm mit ihrem sanften Lächeln anzublicken — und er atmete tief auf. Auch diese Hoffnung war ihm ja verschwunden; er wußte nichts von ihr, der Freundin, der Geliebten seiner Jugend, er wußte nicht einmal, wo sie jetzt weilte. Wie konnte er hoffen, daß sie seiner noch gedachte, da er Jahre lang geschwiegen, da er ohne Abschied rief von ihr gegangen?

„Und wenn Sie Recht hätten, Frau Gräfin?“ sagte er leise.

Gestalt zusammengekauert, sein Haar fast schneeweiß geworden. Aber in seinen Augen ruhte ein warmes, mildes Licht, und ein sanfter Ausdruck hatte die Schärfe und Strenge seiner Gesichtszüge gemildert.

„Rufen Sie den Herrn Grafen,“ wandte sich Edith an den jungen Jäger. „Ich glaube, er ist mit dem Herrn Hauptmann bei den Pferden.“

Madlung eilte fort. Edith aber führte Walter auf die Veranda, und — nun mußte er erzählen von der letzten Stunde Freds, von seinen letzten Worten, seinen letzten Augenblicken.

Walter berichtete mit möglichster Schonung und betonte vor allem, mit welcher Liebe der Sterbende seines Vaters und seiner Schwester gedachte.

„Wäre ich dann glücklicher? Ich habe das Glück verjagt — für mich ist es zu spät.“

Sie lächelte schelmisch. „Wer weiß,“ sagte sie. „Um glücklich zu werden, ist es niemals zu spät. Ach ich glaube einst — es ist zu spät für mich. Und siehe da, das Glück blühte mir dennoch auf in unerwarteter Weise.“

„So sind Sie glücklich geworden?“

„Wollen Sie einen Beweis meines Glückes sehen?“ fragte sie mit aufleuchtenden Augen. „Sehen Sie, dort kommt es.“

Ueber den Rasenplatz trippelte an der Hand einer Wärterin ein vielleicht einjähriger Knabe. Die kleinen Beinchen wollten das Büßchen noch nicht tragen, aber jauchzend streckte es die Arme nach Edith aus, und diese flog auf ihn zu, hob ihn jubelnd empor und küßte und liebte ihn. Dann schmiegte der kleine Bursche sein blondes Köpfchen an die Wange Ediths und schlang die Arme um ihren Hals.

„Hier ist mein Glück,“ sprach sie mit bebender Stimme, indem sie den Knaben fest an sich preßte, „mein Glück — mein Sohn — mein lieber kleiner Herzenssohn.“ Mit scheuen Augen blickte der Knabe zu dem fremden Mann hinüber.

In tiefer Erregung stand Walter da. Dann sprach er leise, mit halbverschleierter Stimme: „Ja, Edith, das ist das Glück — und ich glaube Ihnen, daß Sie glücklich sind und danke dem Himmel dafür. Und jetzt, da ich das Glück sehe, jetzt fühle ich es erst mit schmerzlicher Gewalt, daß ich nicht glücklich bin. — Leben Sie wohl, Edith.“

„Walter — wohin wollen Sie?“

„Ich muß wieder fort, Edith — ich will arbeiten, wieder in die Welt hinaus — vielleicht daß mich das Glück noch einmal findet — ich will es suchen.“

„Aber es ist ja hier — es ist Ihnen nahe — Sie brauchen nur die Hand nach ihm auszustrecken?“

„Edith.“

„Sehen Sie sich doch nur um, Sie Träumer, Sie Thörichter, glücklicher Träumer.“

Ein leiser Aufschrei ertönte hinter ihm. Erstaunt, überrascht wandte er sich um.

„Marianne!“

In der Thür, welche in das Innere des Schlosses führte, stand die Gestalt Mariannens in einem einfachen hellen Sommerkleide. Die Hände hatte sie vor das Antlitz gepreßt und weinte — die Sonnenstrahlen stahlen sich durch das Laub der Veranda und küßten das blonde Haar des Mädchens, deren Gestalt ergrünte wie der Stamm der schlanken Bäume, wenn der Frühlingswind sie umkost.

„Marianne — Du — Sie hier?“

Sie ließ die Hände von dem Antlitz sinken und sah ihn unter Thränen an.

„Ich hörte durch Herrn Madlung von Ihrer Ankunft Walter — und eilte hierher. — o Walter, wie lange, wie unendlich lange ist es her.“

Er ergriff ihre Hände und küßte sie in heftiger Erregung.

Ja, Edith hatte Recht — hier war ja das Glück, das er gesucht sein ganzes Leben lang, von dem er geträumt alle die Jahre hindurch — aus ihren Augen leuchtete es ihm entgegen, in ihren Zügen schwebte es, in ihrem weichen, warmen Händedruck fühlte er es — hier, hier war das Glück. „Marianne, Du hast an mich gedacht — Du hast mich nicht vergessen?“

Er wußte es nicht, daß er die vertraute Anrede gebrauchte. Er hätte in diesem Augenblick das fremde, kalte Sie nicht über die Lippen gebracht. Und Marianne senkte das Auge nicht vor seinem fragenden, forschenden, bittenden Blick — tief tauchten ihre Blicke in einander, eine roßige Blut flamme in ihren Wangen empor und mit tiefer, aus Herzensgrunde ringender Stimme entgegnete sie: „Ich habe Tag für Tag, Stunde für Stunde an Dich gedacht, Walter.“

Da jubelte er auf und zog sie an seine Brust und küßte ihren Mund — er hatte das Glück im Arm, und es schmiegte sich an sein Herz und schaute ihn lachend aus den in Thränen schimmernden blauen Augen Mariannens an.

Als sie aus dem Rausch des Glückes erwachten, welcher ihre Herzen erfüllte, und sich nach Edith umschauten, da waren sie allein — Edith hatte still die Veranda verlassen, das Glück brauchte keinen Zeugen. —

Ende.

Die besten Jackets der Saison!

„Lola“ Mk. 12.50,
„Hedwig“ Mk. 18.—,
„Hulda“ Mk. 22.50,

in allen modernen Farben.

Kranzplatz. Meyer-Schirg, Ecke Langgasse.

Uhren, Gold- und Silberwaaren!

Dies alles ist bei mir zu haben,
Auch alte Uhren werden repariert
Und gut und billig ausgeführt.

Wilhelm Mesenbring, Uhrmacher,

Köln-Laden — Kirchgasse 24, I. Et., vis-a-vis M. Schneider.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Lunt, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor
G. Wachenheimer, Rheinstraße. 2665

Landwirthschaftliches Institut Hof Geisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1899/1900
am 30. Oktober.

Der ganze Lehrkurs umfaßt zwei Wintersemester.
Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme, und Berichte umsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath Dr. Weill, Wiesbaden, Elisabethenstr. 27 oder durch Oekonomierath Müller, Hof Geisberg bei Wiesbaden. 147

Färberei Kramer, Wiesbaden

Inh. Ludwig Kramer, Hoflieferant,
31 Langgasse 31.

Färberei, Kunst-Wascherei und Chemische
Reinigung
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Gardinen,
Vorhänge, Decken, Möbelstoffe und Teppiche etc.

Mech. Teppich-Klopf-Werk

Läden in:

Frankfurt a/M. Mainz
Kaiserstr. 24. Neue Zeil 17. 25 Stadthausstr. 25
Gr. Bockenheimerstr. 28. gegenüber dem Stadthaus.

Annahmestelle in Biedrich
bei Georg Best, Mainzerstr. 22. 2272

2905

überall bekannt — Anfertigung nach Maß.

Julius Jacob, Königl. Hof-Photograph,

früher Mondel & Jacob,

beehrt sich zum Besuche seines neu eröffneten Ateliers I. Ranges
Wilhelmstrasse 52, zwischen Hôtel Nassauer Hof und Hôtel Block,
 ergebenst einzuladen.

Anfertigung

künstlerischer Portraits jeder Art und Größe auf
 Mattpapier und Colorit.

Vergrößerungen

in feinsten Ausführung nach jedem Bilde.

Aufnahmen

von Häusern, Villen, Fabriken und Interieurs mit
 besteingerichteten und eigens dazu construierten
 Apparaten.

Verkauf

und alleiniges Anfertigungsrecht der Aufnahmen auf
 der Bühne des hiesigen Hoftheaters.

Verkauf

von Landschaften von Wiesbaden und Umgebung.

Separate Dunkelkammer

für Amateure. Entwickeln und Copiren von Platten
 billigst. 354

Telephon 846.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Helmundstrasse 53,

empfehl: sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen,
 Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Vierstückerhöhe, mit schönem großen Garten,
 gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Einbewohnen, auch für
 zwei Familien passend, ist wegen halber für 40.000 Mk. zu ver-
 kaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein größere Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in den ver-
 schiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Garten für 45.000 Mk. mit
 kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Wohnhaus, südlich, Stadtheil, für Metzgerei, auch jedes andere Ge-
 schäft passend, für 64.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, schönes Wohnhaus, worin eine kleine Metzgerei betrieben
 wird zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Anzahl neuer, sehr rentabler Wohnhäuser mit und ohne
 Hinterhaus, südlich, Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, ausserordentlichem Colonial- und Delikatessen-Ge-
 schäft, Mitte Stadt, für 100.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Für die Ueberschwemmten in Bayern.

Wer je im schönen Bayernland gewesen,
 Wer je die Vorabendeprache gehört,
 Wer je das Bayernvolk erkannt in seinem Wesen,
 Der wußt es freudig mit uns eingestehen:
 Dies Land, dies Volk hat wenig seinesgleichen.
 Begeisterung weckt die herrliche Natur —
 Und in dem Volk, bei Armen wie bei Reichen,
 Fühlt man des Herzens segensreiche Spur!

In Berg und Thal die lust'gen Jodeler schallen —
 Durch Wald und Feld die Wandrer fröhlich ziehn;
 Dem Gleichherren im Frühroth Rotz wallen;
 Im Abendroth die Berge golden glüh'n,
 Wenn heimwärts zieht der Hirte mit der Herde,
 Vom Bergeshang dem stillen Thal entlang,
 Wenn Freude munt' für lustige Bescherde,
 Für jed' Gemüth im Abendglückenthang.

Wenn reicher Segen lohnt des Landmanns Mühe,
 Im Herbstesglanz die gold'ne Ernte winkt,
 Am Kreuzeszeichen betend in die Knie
 Er dankt für's Glück, den Früchten preisend, frucht,
 Wenn um der Schiffer märchenhaftem Schimmer
 Sich leise webt der Hauch der Boree:
 „Vergessen kann dein Bayernvolk dich nimmer —
 „Heil! König Ludwig — göttliches Genie!“

Wenn niederstürzt auf Hüften und Paläste
 Der stille Friede zauberhafter Nacht,
 Den biederer Landmann, wie die fremden Gäste
 Der Trauergott hält in seinem Arm und Naht
 Und plötzlich tosend, brausend sich die Hüften
 Von Alpenfirnen stürzen wild zu Thal,
 Vernichtend Alles — Bösen oder Guten —
 Ihr Hab und Gut, wie jäher Bliesestral!

Und schauend mischt sich mit der Sturmflut Drallen
 Das Angestochene verzweiflungsvoller Noth! —
 „Du Hüter! ach, am Jesu Christi Wollen“
 „Du reitet, reitet uns vor sich' dem Tod!“
 Nicht steigt die Fluth, ringsum ein Krachen, Stöhnen
 Von Berg zu Berg, sowie von Thal zu Thal,
 Dumpf, schauerlich zum Sturm die Wolken tönen,
 Und aus dem Wolken juchzt der Wetterstrahl.

Die Reiter nah'n, durchdringend fahn die Wogen,
 Reich Hüfte bringend, wo Verzweiflung steht;
 Wie nach Gewittern strahlt der Regenbogen,
 Strahlt hell der Stern voran: „Humanität!“
 Es wird gekrönt der Reiter edles Streben,
 Gott schützt die Kerkere vor zu frühem Grab;
 Sie retteten doch nur das nackte Leben,
 „Im Glück noch gehet, heut' am Vortag!“

Am Vortag? Nein, nimmer soll's geschehen!
 „Wir nehmen uns der Schwere gepreht an!“
 — „Wie Einer steht für Alle, wie soll stehen,
 So nehmen Alle sich des Einen an!“
 Ringsum leb't toben der Begeisterung Flammen,
 Auch hier flammt's auf in Treue fest und wahr:
 „In Noth und Tod! wir halten fest zusammen,
 Wir schweben's an des Vaterlands Altar!“

Wiesbaden, im Oktober 1899.

14258

J. Chr. Glücklich.

Dankfagung und Bitte.

Für die Ueberschwemmten in Bayern waren eingegangen laut
 letzter Abrechnung 561 Mk. 10 Pf. Ferner eingegangen von Frau
 B. S. 2 Mk., durch Herrn Pfarrer Klein von Ungarn 5 Mk., von
 dem Redacteur des Vorb. Tagblattes gesammelt 11 Mk. 15 Pf.,
 vom Kreisverein Germania in Rastheim (St. Pankras) 2 Mk.,
 Summa 728 Mk. 10 Pf., was mit der herzlichsten Bitte um weitere
 Gaben dankend bescheinigt

J. Chr. Glücklich.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern,
 Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlungen von Hypotheken.

Kaufleute werden kostenfrei ertheilt.

Gasthäuser mit 10—12 bis vier per Woche, mit Tanz-
 saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 Mk.
 Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit allem vorzüglich gehendem Speisegeschäft
 und unbeschränkter Schankwirtschaft, Mitte der Stadt
 äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Neues schönes Wohnhaus, an 2 elektrischen Bahnen
 gelegen, hochherrschaftlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
 mit 2000 Mk. Ueberfluß preiswerth zu ver-
 kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schönes Wohnhaus, Süd-Viertel, 3 und 4 Zimmer-
 Wohnungen, 2100 Mk. Ueberfluß, äußerst solid gebaut,
 mit 10.000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Ein kleines Haus mit Garten und 2 großen Wert-
 stätten, Nähe des Kochbrunnens zu verkaufen für
 48.000 Mk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Cigarren-Fabrik mit Haus und starker Kundschaft
 in Steinfeld halber für 45.000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Günstiges Spekulationsobjekt idyllisch am Berg-
 abhang gelegenes Wohnhaus mit demnach elektrischer
 Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten
 oder Brauereien als Sommerlokal vorzüglich geeignet,
 Wegzugshalber billig zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus in Schierke, solid gebaut, für Metzgerei
 passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Vorfahrt, Schlachthaus,
 Garten, mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu ver-
 kaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-
 mieten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Kaufleute werden kostenfrei ertheilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

General-Anzeiger

Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland

gegründet und verbreitet

Zeitung von Nürnberg-Fürth,

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer

Sonntag — in 8 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Pub-

likations-Organ von über 200 Jura-, Militär-, Fort-,

Volk-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Ver-

einen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth

bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneu-

igkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus

dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Ge-

schichtungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pf. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wirksamste Infektionsorgan

Auflage 35.000 bis 36.000 Exemplare.

In Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen

Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge

seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden

Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Petit-

Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einzelne Blätter) werden für die Ge-

sammtausgabe mit 115 Pf. berechnet.

2484

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1896.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugswerte für Brennmaterialien jeder

Art, als: melirte, Roh- und Anthracitkohlen, Steinkohlen,

Braunkohlen u. Eier-Weiß, Holz, Angünde-Polz.

(6) Der Vorstand.

Zu nur soliden Preisen

empfiehlt speciell ausserwählt feine und feinste Qualitäten

KAFFEE

A. H. Linnenkohl,
 15 Ellenbogengasse 15.

ZUCKER

auch sämtliche Delikatessen und Colonialwaaren in nur guter Qualität für Haus-
 und Familienbedarf.

Stadtbestellungen werden nebst Waarenverzeichnis auf Wunsch sofort durch Boten
 frei ins Haus gesandt.

Telephon Nr. 94.

Gegründet 1852.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Hoflieferant S. Maj. Hoh. des Großherzogs von Baden

empfiehlt sich bei der jetzigen Herbst-Saison zur

prompten, preiswürdigen, tadellosen Ausführung aller
 einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, Webergasse 23.

294

- 13 Pf. Vorrathsgutes Wergemess von 10 Pf. 12 Pf.
- 12 „ Weizengries, Reis, Graupen, Erbsen, Linsen
- 20 „ Haltergrübe u. Halterboden, Weizenmehl bei 20 Pf.
- 45 „ Vorrathsgutes Wergemess von 10 Pf. 12 Pf.
- 35 „ Baumöl 48 u. 60 Pf. Rübölverlauf p. Sch. 26 Pf.
- 21 „ Beste in Reinschmelze bei 5 Pf., Seifenpulver per Pacht
- 8, 12 und 15 Pf.

J. Schaab Grabenstr. 3
 Röderstr. 19.

- 65 Pf. Garant. reinen Honig bei 10 Pf. 60 Pf. 91/221
- 20 „ Zweifelschmelze, Marmelade 10 Pf. Erwer 2.00

Wiesbadener

Die letzten Winterhände

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
sicherer und zweckvoller
Lager-Häusern
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverrichtung. 970
A. L. Leber, Adelsbrückstrasse 46.

Tüncher-Plüßstangen,

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben
1121 Geldstrasse 18.

Strumpf-Strickerei

Westendstrasse 26, 3. Etage.

Alle Arten Strümpfe werden neugestrickt und
angestrichen bei billigster Berechnung. 816

Frau Elise Rödinger.

Polster- und Dekorations-Geschäft

Louis Wölfert, 2894

Southern 29 Schwalbacherstr. 29, Southern.
Großes Möbellager zu den billigsten Preisen.

Eigene Werkstätte.

Tüchtiger Lokal-Berichterstatter

gesucht. Offerten unter Sch. 100 an die Exped.
dieses Blattes.

Millionen von leidenden Menschen geben für zweifelhafte
Mittel u. Kuren Millionen aus,
weil ihnen die großartigen Erfolge von

Skaller's austral. Eucalyptus-Oel

dem „Hausmittel der Zukunft“

noch unbekannt sind. Dieses von medizinischen Autoritäten gerühmte
und empfohlene Naturprodukt besitzt eine so vielseitige und
außerordentliche Heilkraft, daß Jeder, der an
Rheumatismus, Gicht, Malaria, Fieber,
Influenza, Husten, Magenbeschwerden u. s. w.
leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte.

Der Erfolg zeigt sich sofort!

Flasche 2 Mk. u. 1 Mk. erhältlich: Löwen-App. Pong.,
O. Siebert, Marktstr. 12, G. Probst, Albrechtstr. 16,
H. Verling, Dr. Burgstr. 12, G. Probst, Albrechtstr. 16,
W. Gräfe, Saalstr. 2, G. Probst, Albrechtstr. 16,
Dr. J. Roth, Kreuz, Bismarckring, C. Portzehl, German-Druck,
Wilmstr. 55, W. Schild, Centr.-Druck, Friedr. 16 u. Wilhelm 23.

2564

Feinsten

Medic.-Dorschleberthran

zu billigem Preise empfiehlt die

Germania-Druckerei
von Hauptlehrer C. Portzehl.

1 Pneumatik-Fahrrad 50 Wt

sehr gut, mit allem Zubehör zu verk. Goldgasse 12. 6417*

Explosion! Feuer!

FAST täglich liest man
in den Zeitungen, dass
eine Petroleum-Lampe
explodiert ist und dadurch ein Schaden
feuer entstanden, dann und wann auch
ein Menschenleben vernichtet worden
ist. Ungefähr 23% sämtlicher Brand-
fälle entstehen durch die Verwendung von
Petroleum. — Wodurch schützt man sich
vor dieser Gefahr? Man brenne

Kaiseröl

von der
Petroleum-Raffinerie
vorm.
August Körff, Bremen.

das beste und feuersicherste Petroleum!
(Abtest 50—52° = Amerik. Test 175°).
Kaiseröl explodiert nicht. Bei dessen
Gebrauch ist selbst beim Umfallen der
Lampen

Feuersgefahr aus- geschlossen!

Sonstige
Vorzüge:
989

Wasserhelle Farbe,
vollständig geruchlos,
hervorragend helles,
sparsames Brennen!

Lieferung in 5- u. 100 Liter-Kannen frei Haus
durch alle besseren Colonial- und Materialwaren-
Geschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke ausliegen.

Name „Kaiseröl“ gesetzlich geschützt.
Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“
verkauft, macht sich strafbar. 9898

Engros-Niederlage: Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Stärkend! Pflege dein Haar
Conservierend! Frischend!
Wahrnehmend! täglich mit
JAVOL
aus-
gezeichnet
durch Solidität und
größerartige erprobte Wirkung!

Statt Pomade,
schädlicher
Lotionen oder Oel sollte
Jedermann unbedingt im
Interesse der Gesundheit
Javel täglich gebrauchen.

Kräftige, geschmeidige, vollendet schöne, gesunde Haare!
Zu haben a. L. 2 Mk. in allen
feinen Parfümerie-Druckereien auch in vielen Apotheken.

Schuhwaaren-Lager

von

Wilhelm Pütz

Webergasse 37

Kirchgasse 13.

Neu eingetroffen:

Grosse Posten Herren- und Damenstiefel.

Ganz besonders mache auf die seit Jahren so beliebten

Kalbleder-Herren-Zugstiefel, glatt, zu Mk. 9.50

Kalbleder-Herren-Zugstiefel, mit Knopfverzierung, zu Mk. 10.—

sowie auf mein

grosses Lager in sämtlichen Winterwaaren

zu ausserordentlich billigen Preisen

aufmerksam.

Wegen vollständiger Geschäftsveränderung unterstellen wir von heute an unser grosses Lager in Kleiderstoffen, Baumwollwaaren, Weisswaaren, Lama, Flanelle einem

Total-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.

Das Lager ist ausserordentlich reichhaltig sortirt und dürfte diese nie wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren

weit unter den sonstigen Preisen

einzukaufen, zum Einkauf Jedermann empfohlen sein.

Abtheilung I: Kleiderstoffe.

Reinwollene Winter-Kleiderstoffe	Mtr. von 80 Pfg. an
Reinwollene Loden	60 " "
Einfarbige reinwollene Stoffe	55 " "
Beige und Cover-Coat	75 " "
Damentuche	39 " "
Reinwollene Lama	98 " "

Abtheilung II: Weisse Waaren, Gardinen etc.

Handtücher am Stück	Mtr. von 4 Pfg. an
Geblichete Cretonne, Madapolam u. Shirting etc.	14 " "
Rouleaux-Stoffe in weiss und crème, alle Breiten	45 " "
Bettuch-, Halb- und Reisleinen, Chiffon, Dowlos, 1,60 Mtr. breit	70 " "
Weisser Damast zu Bettbezügen	28 " "

Gardinen in weiss und creme für kleine und grosse Vorhänge, abgepasste Gardinen, Congressstoff, Mtr. von 20 Pfg. an.

Abtheilung III: Baumwollwaaren.

Hemden- und Rock-Flanelle	Mtr. von 20 Pfg. an
Flockbarchent für Jacken, Kleider etc.	22 " "
Bettzeuge, 80 cm breit, achtfarbig	23 " "
Schwere achtfarbige Bett-Cattune	26 " "
Blaudruck- und Baumwollzeuge für Kleider	25 " "

Abtheilung IV: Bettwaaren.

Gestreifte und uni rothe Barchente	Mtr. von 25 Pfg. an
Bettbezüge in Satin Augusta, rothen Damast, weissen Damast, Jaquard-Bettzeug	35 " "
Bettfedern und Daunen spottbillig.	

Matratzen-Dreile, Strohsackleinen, fertig geädelt, Strohsäcke, Biber-Betttücher, Bett-Coltern, Waffeldecken, Pique-Decken zu Schleuderpreisen.

Grosse Parthien Tischtücher, Handtücher, Servietten, Gedecke, Taschentücher, Möbel-Crepe, -Rips, Pferde- und Bügeldecken, Stoff zu Arbeiter-Kleider, Tuch und Buxkin, Mantelstoffe, Unterjacken etc. etc.

weit unter den seitherigen Preisen.

Reste
mit grossem Verlust.

Seidene Tücher
von 10 Pfg. an.

Die **Ausverkaufspreise** verstehen sich nur gegen Baarzählung.
Den **Ausverkauf** soll Jedermann benutzen.
Der **Ausverkauf** ist für **Brautleute** die günstigste Kaufgelegenheit.
Der **Ausverkauf** dauert bis **Weihnachten**.

Guggenheim & Marx

Mainzer Waarenhaus

14 Marktstrasse 14

Wiesbaden.

Anmeldungen zu den Mitte Oktober beginnenden

Tanz-Cursen

nehme entgegen.

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.

114

la Tauben- u. Hühnerfutter

100 Pfund M. 8, bei 10 Pfd. 85 Pf., empfiehlt

251

Carl Ziss, Grabenstrasse 30.

Habe mein Schuhmacher-Geschäft von Schillerplatz 2 nach
Friedrichstraße Nr. 8. 5th.
verlegt und halte mich meiner werthen Kundschaft sowie meinen
geehrten Nachbarn für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten bestens
empfehlend.

181

G. Lösch,

Friedrichstraße Nr. 8.

VII^{te} Strassburger Pferdelotterie.

Rückste Ziehung schon 11. November 1899.
1000 Gew. i. M. 31000 M. Sp. i. M. 10000, 3000 etc.
1 Loos 1 Mtr., 11 Loose 10 Mtr. (Porto und Sten 25 Pfg.
extra) empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose, 221/256
J. Stürmer, Generalagentur, Strassburg i. E.,
in Wiesbaden: Carl Cassel, J. de Fallais, D. Mithemer,
Jean Diehl, Sch. Gied. E. Grünberg, C. Gent, G. Meyer,
E. Nies Sohn, J. Stassen, Th. Wachter, Exp. W. Volk,
blatt, N. Sonntagblatt.

Unterhosen, Hautjacken, Normalhemden

Friedrich Exner,
Wiesbaden. — Neugasse 14.

117

Feinste Magnum bonum-Kartoffeln

per Centner Mtr. 2.25,
Brandenburger zu dem billigsten Tagespreis
zu frei Haus, 24
Kartoffelhandlung Karl Kirchner,
Wellenstraße 27, Ecke Hellmündstraße.
Telephon 709. 342